

Themenheft 59: Dekonstruktion digitaler Desinformationsstrategien. Phänomene des Rechtsextremismus.

Herausgegeben von Franco Rau, Thomas Must und Michael Otten

Medienkompetenz als Lösungsansatz gegen rechte Desinformationskampagnen

Empirische Erkenntnisse und medienpädagogische Impulse zum Umgang mit pseudo-journalistischen Inhalten rechtskonservativer Nachrichten- und Meinungsportale auf TikTok

Oliver Klawitter¹ 

¹ Universität Erfurt

Zusammenfassung

Die frühe Nutzung multimedialer Angebote durch adoleszente Zielgruppen erfordert eine Stärkung der Medienkritik- und Analysefähigkeit. TikTok hat in den letzten Jahren erheblich an Popularität gewonnen, was zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit politischen Themen auf der Plattform geführt hat (vgl. Hajok 2021). Der Beitrag untersucht Strategien und narrative Selbstpositionierungen von Creator:innen exemplarisch anhand politischer TikTok-Beiträge. Insbesondere im Kontext komplexer Diskurse können solche Inhalte desinformativ, polarisierend oder demokratiegefährdend wirken.

Rechtspopulistische Akteur:innen nutzen soziale Medien und Online-Plattformen gezielt, um mit desinformierenden und abwertenden Inhalten ihre extremistischen Ansichten zu verbreiten und ihre Follower:innenschaft zu stärken. Diese Debattenkultur gefährdet das gesellschaftliche Zusammenleben, denn Desinformation und destruktive oder emotionalisierende Kommunikationspraktiken erschweren das Aushandeln von Perspektiven und den konstruktiven Dissens, der für die Demokratie unverzichtbar ist.

Mittels quantitativer und qualitativer Auswertungsverfahren werden TikTok-Kurzvideos des rechtskonservativen Nachrichten- und Meinungsportals NIUS analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass auf NIUS rechtspopulistische Positionen zum Ausdruck kommen, die Diskriminierungen aufgrund von Hautfarbe, sexueller Selbstbestimmung, Herkunft und äusserem Erscheinungsbild beinhalten. Die Beiträge enthalten narrative Elemente, die eine anti-elitäre Haltung gegenüber Regierenden und Medien zum Ausdruck bringen, Sicherheitsängste schüren sowie internalisierte Diskriminierungen und Polarisierungen aufweisen. Die quantitative Themenanalyse zeigt, dass Kritik insbesondere an Diversität (24,2%), Verboten und Sprachnormen (14,7%), Sicherheit, Gewalt und Kriminalität (14,7%), Klimaschutz und Aktivismus (12,6%) sowie am Umgang mit der AfD (10,5%) geübt wird. Diese thematische Schwerpunktsetzung führt zu einer diskursiven Normalisierung dieser Einstellungen. Die Ampelkoalition (im Amt auf Bundesebene von 2021-2024) wird als Feindbildkonstruktion negativ aufgeladen. Aus einer homogenen Gemeinschaftsvor-

stellung wird Feindseligkeit gegenüber nicht-heteronormativen Orientierungen und Identitäten abgeleitet. Als fallübergreifendes Muster lässt sich die Instrumentalisierung des Extremismusvorwurfs identifizieren. Häufig werden popkulturelle Referenzen als Aufhänger verwendet, um Verbundenheit zu einer jungen Zielgruppe herzustellen.

Der Beitrag entschlüsselt Diskursstrategien des Portals zur Verbreitung von Inhalten als Ausdruck eines rechtspopulistischen Erzählmodus. Eine wesentliche Strategie besteht darin, bei Sperrungen aufgrund der Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten auf alternative Zweit- und Drittaccounts auszuweichen, um die kontinuierliche Verbreitung der Inhalte sicherzustellen.

Zudem präsentiert der Beitrag didaktische Überlegungen zur Sensibilisierung für Desinformation und zur Stärkung der Kritikfähigkeit. Ziel ist es, Strategien von Desinformationskampagnen aufzuzeigen, um Lehrkräfte, Pädagog:innen und Jugendliche auf diese Herausforderungen vorzubereiten.

Media Literacy as a Response to Right-Wing Disinformation Campaigns. Empirical Insights and Media Pedagogical Impulses for Addressing Pseudo-Journalistic Content from Conservative News and Opinion Platforms on TikTok

Abstract

The early use of multimedia by young target groups requires the strengthening of media criticism and analytical skills. TikTok has gained significant popularity in recent years, which has led to an increased engagement with political issues on the platform (cf. Hajok 2021). This paper examines the strategies and narrative self-positioning of creators, using political TikTok posts as an example. Especially in the context of complex discourses, such content can be disinformative, polarising or democracy-threatening.

Right-wing populist actors deliberately use social media and online platforms to disseminate their extremist views with disinformative and derogatory content, thereby strengthening their followership. This culture of debate threatens social cohesion, as disinformation and destructive or emotionally charged communication practices impede the negotiation of perspectives and constructive dissent that are essential to democracy. The analysis of TikTok short videos from the “news and opinion portal” NIUS was conducted using both quantitative and qualitative methods. The results indicate that NIUS promotes right-wing populist positions, including narratives that have been interpreted as discriminatory with regard to skin colour, sexual self-determination, national origin, and physical appearance. The posts contain narrative elements that express an anti-elitist attitude towards government authorities and the media, fuel security concerns, and exhibit internalised discriminations and polarisations. The quantitative thematic analysis shows that criticisms are prevalent in different areas, such as diversity (24.2%),

bans and language norms (14.7%), security, violence and crime (14.7%), climate protection and activism (12.6%), as well as dealing with the AfD (10.5%). This thematic emphasis contributes to the discursive normalisation of these attitudes. The «traffic light» coalition government (2021-2024) is negatively portrayed as an «enemy». A concept of homogeneous community is used to derive hostility towards non-heteronormative orientations and identities. A common pattern is the strategic use of extremism accusations. Pop-cultural references are frequently employed as attention-grabbing devices. The article examines the portal's discursive strategies for disseminating content that reflects a populist narrative framework. A key strategy is to switch to alternative secondary and tertiary accounts in the event of bans due to violations of journalistic due diligence, in order to ensure the continuous dissemination of content. In addition, the article presents didactic considerations for raising awareness of disinformation and strengthening critical thinking skills.

It offers didactic recommendations for recognizing disinformation and enhancing critical thinking skills. The objective is to shed light on the strategies of right-wing disinformation campaigns and to prepare teachers, educators and young people for these challenges.

1. Warum die Vermittlung von Medienkompetenz unerlässlich ist

Die Sozialisation junger Menschen findet zunehmend über soziale Medien und Netzwerke im digitalen Raum statt (vgl. Fleischer 2018; Süss, Lampert, und Trültzsch-Wijnen 2018). Sie spielen eine zentrale Rolle und bieten Jugendlichen Orientierungspunkte für die persönliche Entwicklung (vgl. Hurrelmann und Quenzel 2016; Süss, Lampert, und Trültzsch-Wijnen 2018). Neben den Instanzen Familie, Freunde und Schule geben Medien jungen Menschen Richtung und beeinflussen ihre Identitätsbildung (vgl. Fleischer 2018; vgl. Hurrelmann und Quenzel 2016). Einige Medien entziehen sich diesen Instanzen gänzlich und bieten nicht-kontrollierte Räume (vgl. Hurrelmann und Quenzel 2016). Häufig folgen Jugendliche Personen und Formaten, die als Vorbilder dienen.

Der Beitrag präsentiert medienpädagogische Impulse auf der Basis einer empirischen Studie zum Umgang mit Kurzvideos des Nachrichtenportals NIUS. Ziel der empirischen Untersuchung ist, Strategien zur Verbreitung desinformativer Diskurse zu entschlüsseln und auf dieser Grundlage für die Gefahren polarisierender Nachrichtenportale zu sensibilisieren. Das Forschungsinteresse konkretisiert sich in den folgenden Fragestellungen:

1. Welche Themen werden in den Beiträgen auf dem TikTok-Account des Online-Portals NIUS behandelt?
2. Mit welchen Strategien werden rechtspopulistische Diskurse in den Beiträgen auf dem TikTok-Account des Online-Portals NIUS verbreitet?

3. Inwiefern können die Ergebnisse aus Frage 1 und 2 in medienpädagogischen Konzepten im Kontext der Dekonstruktion rechtspopulistischer Desinformation integriert werden?

Das Mindestalter für die Nutzung von TikTok liegt derzeit bei 13 Jahren, sofern die Eltern der Nutzung zustimmen. Daher ist es wichtig, bei der Registrierung das korrekte Geburtsdatum anzugeben (vgl. TikTok 2024). Forschungsergebnisse zeigen, dass für knapp die Hälfte der 14- bis 17-jährigen Personen Influencer:innen eine grössere Bedeutung für die Meinungsbildung zukommt als journalistischen Quellen (Hasebrink, Hölig, und Wunderlich 2021). Diese Befunde lassen vermuten, dass diese adoleszente Zielgruppe sich in hohem Masse an Vorbildern orientiert und in ihrer intellektuellen Entwicklung beeinflussbar ist. Daher besteht die Gefahr, dass Nutzer:innen desinformative Inhalte als vertrauenswürdig einschätzen.

Da die Meinungsbildung insbesondere im Jugendalter von einer Vielzahl gesellschaftlicher Normen und Rahmenbedingungen beeinflusst wird (vgl. Schweiger 2017), erscheint es zentral, die Kritikfähigkeit von Jugendlichen zu stärken und sie zu einer reflektierten Meinungsbildung anzuregen. Es gilt, die Funktionslogik von Plattformen und Suchmaschinenalgorithmen zu verstehen und kritische Kriterien zu vermitteln, um einer möglichen politischen Einflussnahme in sozialen Netzwerken entgegenzuwirken, da Algorithmen Inhalte als angemessen oder unangemessen klassifizieren und filtern (Katzenbach 2018). Sie üben Macht aus und verändern gesellschaftliche Kommunikationsprozesse, indem sie Themen und Akteur:innen Relevanz zuschreiben, Argumente auf- oder abwerten und Inhalte als legitim oder illegitim einstufen (ebd.). Eine Stärkung der Medienkritik- und Analysefähigkeit der Nutzer:innen zum Verständnis dieser intransparenten Prozesse ist entscheidend, da TikTok zunehmend gezielt von politischen Akteur:innen zur Ansprache adoleszenter Zielgruppen genutzt wird.

Forschungsergebnisse zeigen, dass verschiedene Akteur:innen – darunter auch Rechtsextreme – die spezifischen Möglichkeiten der Plattform nutzen, um ihre Propaganda unter jungen Nutzer:innen zu verbreiten. Die Plattform wird als zusätzlicher Kanal genutzt, um eine grössere Reichweite zu erzielen. Verweise auf geschlossene Partizipationsräume anderer Dienste wie Discord und Telegram werden von rechtsextremistischen Akteur:innen gezielt eingesetzt, um Nutzer:innen umzuleiten (vgl. Franke und Hajok 2022). Die Alternative für Deutschland (AfD) bspw. verbreitet auf TikTok gezielt rechtspopulistische Inhalte (vgl. Geusen 2023). Die Partei bedient sich dabei sowohl eigener Profile als auch Drittkonten, die als Multiplikator:innen agieren. Der Algorithmus und die TikTok-Funktionsweise ermöglichen der AfD trotz bisher geringer Anpassung an die Plattformlogik eine hohe, nicht an Follower:innen gebundene Reichweite, insbesondere bei einer jüngeren Zielgruppe (vgl. ebd.). Zwischen März und Oktober 2023 verzeichnet der Partei-Account einen

Follower:innen-Zuwachs von knapp 142.000 (83 Prozent) (vgl. ebd.). Im Durchschnitt werden die Videos der AfD auf TikTok dreimal so häufig aufgerufen wie die Videos aller anderen Parteien zusammen (vgl. zdf heute 2024).

Die Ergebnisse der Trendstudie 2024 deuten zudem auf eine zunehmende Offenheit der Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen gegenüber rechtsextremen Parteien hin (Schnelzer, Hampel, und Hurrelmann 2024). Die Studie konstatiert einen *bröckelnden Zukunftsoptimismus* der jüngeren Generation. Grund dafür sei die Sorge um die Sicherung des Wohlstands und eine damit verbundene hohe politische Unzufriedenheit. Während die Parteien der Ampelregierung weiter in der Wähler:innengunst sinken, verzeichnet die AfD einen besonders starken Zulauf. Demnach würden 22 Prozent der Befragten die AfD wählen, wenn am kommenden Sonntag Bundestagswahl wäre. Im Jahr 2022 waren es in dieser Zielgruppe nur neun Prozent (ebd.).

Zur Bearbeitung der genannten Fragestellungen und des skizzierten Problemfeldes werden im Folgenden theoretische Grundlagen und Schlüsselbegriffe erläutert (Abschnitt 2). Dies umfasst eine Diskussion der Rolle von Algorithmen bei der Verbreitung politischer Botschaften (2.1), der Definition und Implikationen des Extremismusbegriffs (2.2), des Phänomens Desinformation aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive (2.3), Handlungsoptionen gegen desinformierende und diskriminierende Inhalte (2.4), der Verortung von Medienkompetenz im medienpädagogischen Fachdiskurs (2.5) sowie ihrer Bedeutung als Form kulturellen Kapitals (2.6). Nach einer Vorstellung des Forschungsdesigns der Studie (Abschnitt 3) werden im vierten Abschnitt die empirischen Erkenntnisse präsentiert, die aus der Analyse der Inhalte und Kommunikationsstrategien von NIUS, einem beispielhaften rechtskonservativen Nachrichtenportal, abgeleitet wurden. Die Ergebnisse identifizieren thematische Schwerpunkte, die Normalisierung diskriminierender Haltungen und die Nutzung von Polarisierung als Kommunikationsstrategie. Im fünften Abschnitt werden medienpädagogische Impulse auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse präsentiert. Dabei werden sowohl Ansätze zur Stärkung der Kritik- und Analysefähigkeit im Umgang mit Medien (5.1) als auch Verfahren zur Erkennung rechtspopulistischer Strategien (5.2) vorgestellt. Abschliessend wird im sechsten Abschnitt die Rolle von NIUS als Plattform für rechtspopulistische Agitation diskutiert und die Notwendigkeit eines koordinierten Vorgehens gegen rechtspopulistische Kampagnen in sozialen Medien in den Blick genommen. Diese Diskussion dient als Grundlage für weiterführende Überlegungen zur effektiven Bekämpfung von Desinformation und zur Förderung einer informierten Öffentlichkeit.

2. Theoretische und konzeptionelle Vorbemerkungen

TikTok wird zunehmend beliebter und ist fester Bestandteil des digitalen Lebens junger Zielgruppen (vgl. Hajok und Wiese 2022; vgl. Kemp 2023). In diesem Zusammenhang erweist es sich als zentral, die Funktionsweise der Algorithmen als Mechanismen zur Verbreitung politischer Botschaften über TikTok zu betrachten. In diesem Abschnitt werden daher die strategischen Ziele der Plattform und die Rolle der Algorithmen umrissen. Dabei liegt der Fokus nicht auf den Potenzialen der Wissensvermittlung, sondern berücksichtigt Gefahren wie die Verstärkung extremistischer Ansichten durch virale Verbreitung und Echokammern.

2.1 Algorithmen und die Verbreitung von politischen Botschaften

TikTok hat sich insbesondere unter Jugendlichen als populäre Plattform etabliert. Die Plattform ermöglicht Nutzer:innen unabhängig von der Follower:innenanzahl eine hohe Reichweite auf Basis von Interaktionsmetriken (vgl. Negreira-Rey et al. 2022). Nutzer:innen werden in Filterblasen gruppiert und von einem Content-Moderationsteam begleitet. Die Auswahl der angezeigten Inhalte folgt Algorithmen, die auf maschinellem Lernen aus vorherigen Interaktionen (Inhalte, die geliked, kommentiert oder geteilt wurden) und der Verweildauer basieren, um den Nutzer:innen personalisierte Inhalte anzubieten und abzuschätzen, welche anderen Inhalte sie ebenfalls interessieren könnten (vgl. Schillmöller 2020; vgl. Negreira-Rey et al. 2022).

Die strategischen Ziele sind vielfältig, intendieren unter anderem, User:innen möglichst lange auf der Plattform zu halten, Werbung zu platzieren und Website-Traffic zu erhöhen, d. h. Nutzer:innen bspw. auf Landing-Pages zu verweisen, um die Bekanntheit von Marken zu steigern (vgl. Semenova, Degeling, und Meßmer 2024). Zur Maximierung der TikTok-Verweildauer fördert der Algorithmus auch polarisierende Inhalte (vgl. Müller 2019; vgl. Schmidt 2018) mit hohen Interaktionsraten, solange diese nicht gegen die Community-Richtlinien der Plattform verstossen. Obwohl Inhalte primär auf Unterhaltung zielen, wird die Plattform zunehmend auch für die spielerische Vermittlung und Verbreitung politischer Botschaften genutzt (vgl. Serrano et al. 2020; vgl. Bösch und Köver 2021; Klawitter und Grümpel 2023c). Der virale Charakter der Plattform erleichtert Gruppen mit extremistischen Einstellungen, diskriminierende Inhalte und Desinformationen einem breiten Nutzer:innenkreis zugänglich zu machen. Dies kann dazu beitragen, dass Nutzer:innen Desinformationen als zuverlässige Inhalte wahrnehmen, ohne diese ausreichend kritisch zu reflektieren. Die durch Algorithmen begünstigte Reichweite verstärkt das Phänomen der Echokammern, in denen extremistische Ansichten bestätigt und verstärkt verbreitet werden (vgl. Stark, Magin, und Jürgens 2021).

Diese gezielte Instrumentalisierung erfordert von der (medien-)pädagogischen Handlungspraxis, den kritisch-reflektierten Umgang mit Desinformationsstrategien insbesondere aus dem rechtsextremen Spektrum zu stärken.

2.2 Extremismusbegriff: Abwertungen, Framing und Gegenstrategien

Die Vorstellungen und Konzepte, die sich hinter den Begriffen «rechtsextrem», «rechtskonservativ» oder «rechtspopulistisch» verbergen, werden im Alltag nicht nur in Bezug auf (un)bestimmte Gegenstandsbereiche, sondern auch gleichzeitig im politischen Diskurs verwendet (vgl. Schedler 2019). Um Unschärfen zu vermeiden, soll im Folgenden zwischen «rechtsextrem», «rechtskonservativ» und «rechtspopulistisch» unterschieden werden.

Der offizielle Extremismusbegriff, wie von Behörden verwendet, beschränkt sich auf Aktionen und Bestrebungen, die gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung gerichtet sind, und ignoriert zugrundeliegende Einstellungsmuster (vgl. Schedler 2019). Die Verwendung des Rechtsextremismusbegriffs geht zudem oft mit einem Problemverständnis einher, welches diesen am Rand der Gesellschaft verortet. Diese räumliche Metaphorik – die von ‚rechts‘, ‚links‘ und ‚Mitte‘ als klar abgegrenzte Positionen auf einer imaginären Fläche ausgeht – verstellt jedoch den Blick auf die fluiden, relationalen und zunehmend normalisierten Dynamiken rechter Ideologien, die nicht nur an den vermeintlichen Rändern, sondern auch in gesellschaftlichen Kernbereichen wirksam sind. Sozialwissenschaftliche Forschung sollte daher auch die Entstehung rechtsextremer Einstellungen untersuchen und klären, unter welchen Bedingungen sie zu konkreten Handlungen führen (vgl. Stöss 2000, 19).

Die Annahme, Demokratiegefährdungen gingen ausschliesslich von den Rändern der Gesellschaft aus und nicht von ihrer Mitte, kann zu einer erheblichen Verengung des Verständnisses von Ursachen, Wirkungen und Gefahren des Rechtsextremismus führen (vgl. Schedler 2019). Dies wird durch empirische Befunde gestützt, die zeigen, dass rechtsextreme Einstellungen sich nicht auf bestimmte politische Randgruppen beschränken lassen (vgl. Decker und Brähler 2018), sondern in der gesamten Bevölkerung weit verbreitet sind, beispielsweise die Annahme, dass Geflüchtete das Sozialsystem ausnutzen oder die Unterstellung, dass jüdische Menschen von der nationalsozialistischen Vergangenheit profitieren (vgl. Decker et al. 2022; vgl. Zick et al. 2023; Zick et al. 2016). Diese zunehmende Unschärfe macht eine kritische Auseinandersetzung mit den Mechanismen des Otherings umso dringlicher.

Die systematische Untersuchung von Desinformationsstrategien in einer digital geprägten Welt – mit Fokus auf Rechtsextremismus – erfordert daher einen dynamischen Extremismusbegriff. In diesem Beitrag wird ein Zugang gewählt, der offen ist und sich auf das Ideal einer pluralistischen und liberalen Demokratie stützt. Er

betrachtet Personen, Bewegungen oder Parteien als extremistisch, wenn sie im demokratischen Pluralismus bestimmte Individuen ablehnen, eine kollektive Vorstellung von Homogenität vertreten und die Geltung des Gleichheitsprinzips für alle Menschen ablehnen (vgl. Salzborn und Quent 2019, 18).

Der Begriff «Rechtspopulismus» wird häufig verwendet, um eine vermeintlich mildere Variante des Rechtsextremismus zu beschreiben. Die verschiedenen Spielarten werden meist anhand von Faktoren wie ideologischer Radikalität und Einstellung zu politischer Gewalt unterschieden. Populismus als Diskursstrategie wird dabei nicht nur von extrem Rechten angewandt, sondern ist oft mit opportunistischen Verhaltensweisen wie starker Emotionalisierung und Vereinfachung verbunden (vgl. Schedler 2019). Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive steht im Zentrum des Populismus die Gegenüberstellung eines vermeintlich homogenen «Volkes» und einer als korrupt wahrgenommenen «Elite». Populistische Argumentationen akzentuieren, dass die Politik unmittelbar einem vermeintlichen Gemeinwillen des «Volkes» zu folgen habe (vgl. Mudde und Kaltwasser 2017, 6). Diese Dichotomie basiert vor allem auf moralischen Zuschreibungen, wobei das Volk als ehrlich und fleissig gilt, während das politische Establishment der Korruption und Inkompetenz bezichtigt wird (vgl. Lewandowsky 2017, 5). Unter dem Begriff «Volk» begreifen Populist:innen keine Gesamtheit verschiedener Gruppen, Interessen und Lebensentwürfe in einem politischen Gemeinwesen, sondern eine homogene Interessengemeinschaft (vgl. ebd.).

Das Konzept «Neue Rechte» wird in der wissenschaftlichen Diskussion hauptsächlich verwendet, um einen spezifischen Bereich extrem rechter Politik zu beschreiben (vgl. Weiß 2017). Er bezieht sich auf eine Vielzahl von Akteur:innen, die sich seit den 1960er-Jahren, inspiriert von rechten Denkern wie Carl Schmitt und der französischen «Nouvelle Droite», für eine «Kulturrevolution von rechts» und Durchsetzung einer sogenannten Metapolitik und kulturellen Hegemonie einsetzen (vgl. Schedler 2019). Ihr strategischer Fokus liegt eher auf der langfristigen Beeinflussung gesellschaftlicher Diskurse durch Medienprojekte und Verlagsarbeit als auf parteipolitischer Arbeit oder Massenprotesten (vgl. ebd.).

Die Neue Rechte, die zwischen rechtskonservativen und rechtsextremen Positionen verortet wird, erscheint nicht eindeutig fassbar, operiert aber mit rassistischen und menschenfeindlichen Positionen. In der Wissenschaft gibt es bislang keine eindeutige Begrifflichkeit. «Rechtskonservativ» stellt im gesellschaftspolitischen Diskurs das Scharnier zur Neuen Rechten dar. In Abgrenzung zu «extremistisch» bezeichnet der Begriff «Rechtskonservatismus» in diesem Beitrag ein breites Spektrum konservativer Positionen, die auf dem Online-Portal NIUS publiziert werden, ohne notwendigerweise extremistisch zu sein, jedoch Aspekte dieser Extremismusdefinition beinhalten (vgl. Salzborn und Quent 2019), wie beispielsweise die Ablehnung einer pluralistischen Demokratie und die Propagierung einer kollektiven

Vorstellung von Homogenität. Dieses offene Verständnis von Rechtskonservatismus kann daher populistische Merkmale beinhalten und birgt die Gefahr einer Überlagerung durch die Neue Rechte und den Rechtsextremismus.

2.3 Desinformation in der Kommunikationswissenschaft: Eine Betrachtung abseits extremistischer Paradigmen

Während die Extremismusforschung den Blick primär auf Einstellungen und Haltungen, weniger auf faktisch überprüfbare Informationen oder Daten fokussiert, basiert Desinformation auf Fehlinformationen. Desinformation bezeichnet die *absichtliche Verbreitung falscher Informationen* mit dem Ziel, die Öffentlichkeit irrezuführen oder zu beeinflussen. Ziele dieser Täuschung sind unter anderem die Vertiefung gesellschaftlicher Spaltungen, die Förderung von politischem Zynismus oder die Diskreditierung bestimmter politischer Akteur:innen (Einzelpersonen, Gruppen, Parteien, Institutionen oder Staaten).

Zimmermann und Kohring (2018) unterscheiden (wie in Abb. 1 ersichtlich) sechs wesentliche Kriterien zur Definition und Analyse von Desinformation: Kommunikation, Aktualität, Wahrheitsanspruch, Unwahrheit, Unwahrhaftigkeit und Täuschungsabsicht. Diese Kriterien bieten einen tragfähigen konzeptionellen Rahmen, um Desinformation zu analysieren und von anderen Formen der Kommunikation oder Fehlinformation abzugrenzen.

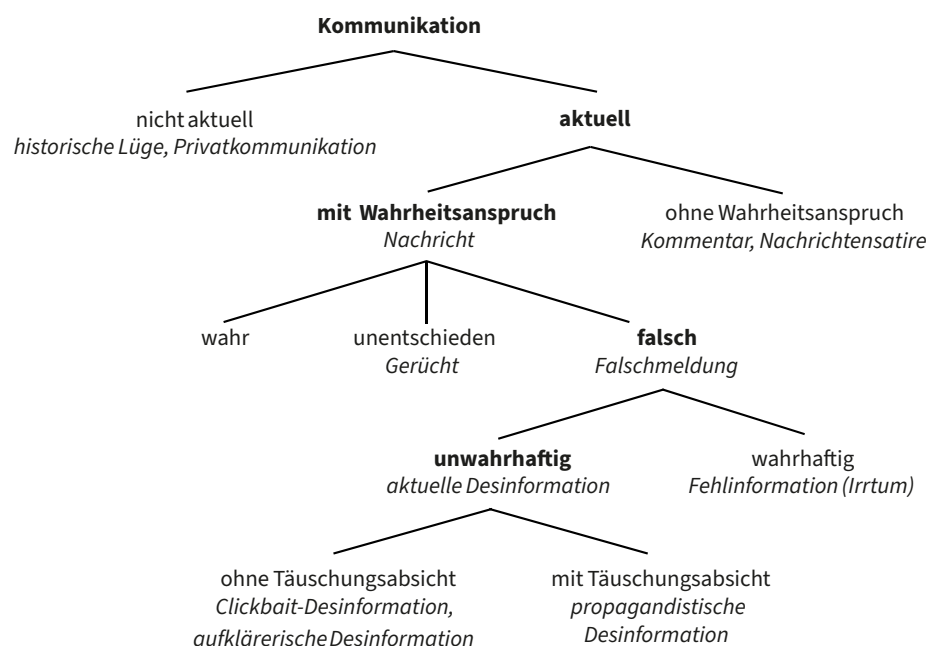


Abb. 1: Definitionskriterien von Desinformation nach Zimmermann und Kohring (2018).

Im Folgenden wird ein Schlaglicht auf die Kontextualisierung als wesentliches Moment des Desinformationsprozesses geworfen. Ziel des Beitrags ist nicht die ausschliessliche Verifizierung von Fakten, sondern die Überprüfung von Argumentationslogiken als möglicher Ausdruck von Haltungen. Desinformation mit extremistischem Gehalt bezieht sich im Rahmen dieses Beitrags auf Inhalte, die ethnozentristische, diskriminierende und rassistische Abwertungen beinhalten. Diese Abwertungen manifestieren sich anhand von Kriterien wie Herkunft, Hautfarbe, äusserem Erscheinungsbild, sexueller Selbstbestimmung, Sprache oder Namen. Sie werden als möglicher Ausdruck extremistischer Positionen eingestuft, die eine Überlegenheit bestimmter Menschen implizieren, während andere als nicht gleichwertig wahrgenommen werden (vgl. Scherr 2012). Neben ethnozentristischen, diskriminierenden und rassistischen Abwertungen spielen Framing-Techniken eine entscheidende Rolle bei der Verstärkung politischer Botschaften im Kontext eines Bedeutungsrahmens (vgl. Wehling 2017). Diese dienen der Begünstigung einer gezielten Perspektive und der Etablierung spezifischer Narrative. Das Zusammenspiel von Kontextualisierung, Abwertung und Framing wird nämlich als zentraler Wirkungsmechanismus extremistischer Desinformationsstrategien verstanden. Gemeinsam tragen sie dazu bei, ideologische Positionen zu zementieren und eine verzerrte Sicht auf gesellschaftliche Themen zu begünstigen.

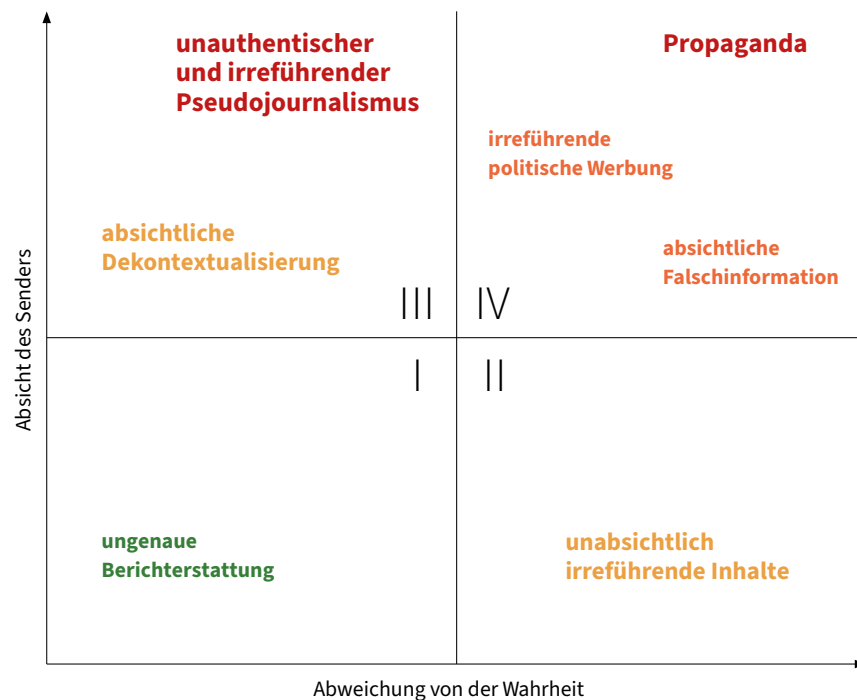


Abb. 2: Arten von Mis- und Desinformation nach Möller, Hameleers und Ferreau (2020).

Zur Annäherung an Intention und Faktizität wurde in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung ein Desinformationskontinuum angeregt, das auf zwei Dimensionen basiert: unbeabsichtigte Ungenauigkeit vs. absichtliche Täuschung, nah oder fern der faktisch überprüfbaren Wahrhaftigkeit (vgl. Möller, Hameleers, und Ferreau 2020). Dieses Kontinuum visualisiert ein Spannungsverhältnis von weniger schädlicher zu sehr schädlicher Desinformation: (1) unbeabsichtigte ungenaue Berichterstattung nahe der Wahrhaftigkeit; (2) unbeabsichtigte ungenaue Berichterstattung fernab der Wahrhaftigkeit; (3) absichtliche Täuschung nahe der Wahrhaftigkeit; und (4) absichtliche Täuschung fernab der Wahrhaftigkeit (siehe Abb. 2). Diese zweidimensionale Matrix erlaubt, verschiedene Arten der Desinformation zu verorten: (1) ungenaue Berichterstattung; (2) unabsichtlich irreführende Inhalte; (3) absichtliche Dekontextualisierung faktisch wahrer Informationen; (4) absichtliche Falschinformation; (5) irreführende politische Werbung; (6) unauthentischer und irreführender Pseudojournalismus und (7) Propaganda. Jeder identifizierten Art von Desinformation werden die damit verbundenen Risiken zugeordnet, wobei zu berücksichtigen ist, dass jeder Desinformation-Typ, wenn auch in unterschiedlicher Tragweite, Risiken für die Bürger:innen, die Gesellschaft und die Demokratie birgt (vgl. Möller, Hameleers, und Ferreau 2020).

2.4 Diskursformen im Online-Nutzungsverhalten: Handlungsstrategien gegen desinformierende und diskriminierende Inhalte

Angesichts der mitunter demokratiegefährdenden, emotional aufgeladenen Kommunikationspraktiken zu Reizthemen erscheint es sinnvoll, die Formen der Online-Nutzer:innendiskurse zu skizzieren, um im Auswertungsteil fallweise Kommentierungen der auf NIUS veröffentlichten Beiträge in den Blick zu nehmen.

Online-Nutzer:innendiskurse lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen: Hass- oder Konfliktdiskurse, die Beiträge zu gesellschaftlichen Reizthemen mit Eskalationstendenz umfassen (1); Diskurse, die durch starke Negativität und singuläre Artikulationen gekennzeichnet sind, aber keine Eskalationstendenz aufweisen (2); Diskurse, in denen die Nutzer:innen eine Selbstregulierung praktizieren, indem sie destruktive Kommentare neutralisieren oder durch konstruktive ersetzen (3); Diskurse, die überwiegend konstruktive, lösungsorientierte und/oder bestätigende Kommentare enthalten (4); und schliesslich Diskurse, die einen Bezug zum realen Alltag haben und eine hohe Anzahl weitgehend neutraler Kommentare aufweisen (5) (Kramp und Weichert 2020).

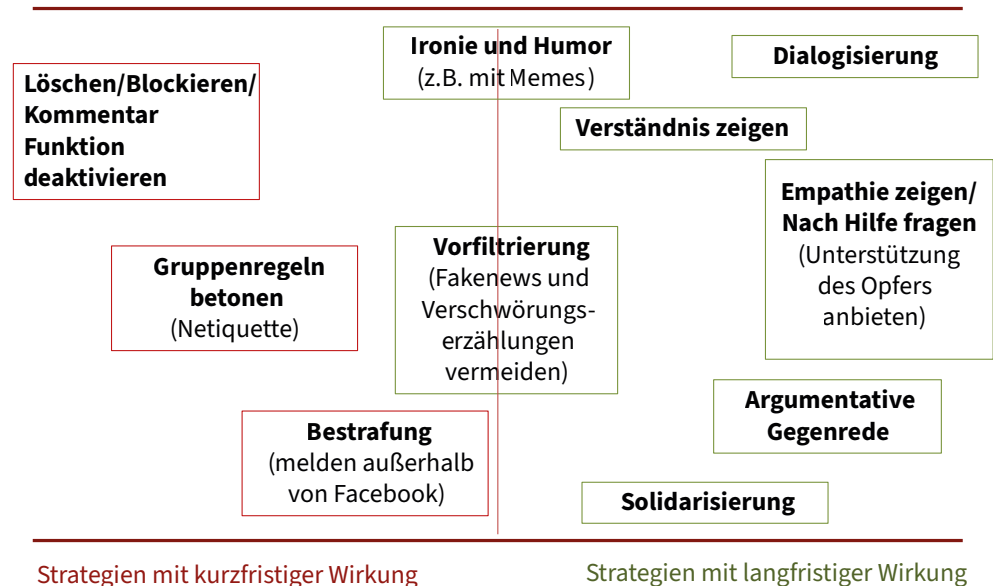


Abb. 3: Strategien zum Umgang mit Hasskommentaren in Online-Diskursen (vgl. Kramp und Weichert 2018).

Abbildung 3 illustriert verschiedene Handlungsstrategien entlang eines Kontinuums von kurz- bis langfristig wirksamen Massnahmen (Landesanstalt für Medien NRW). Diese variieren von unmittelbaren Interventionen wie dem Löschen, Melden und Blockieren von Inhalten durch ein Content-Moderationsteam bis hin zur aktiven Gegenrede. Es ist wichtig anzumerken, dass oft eine Fokussierung auf die Autor:innen von Hasskommentaren und Inhalten stattfindet, während die betroffene Personen oder Personengruppen nicht angemessen unterstützt werden. Eine solche Täter:innenzentrierung sollte vermieden werden, während der Fokus auf die geschädigte Person oder Gruppe verlagert werden sollte.

2.5 Den Blickwinkel erweitern: Medienkompetenz aus medienpädagogischer Perspektive

Medienkompetenz wurde in den 1990er-Jahren zunehmend als Schlüsselqualifikation der Informationsgesellschaft aufgefasst. Insbesondere vor dem Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung und Globalisierung der Gesellschaft wurde die Förderung von Medienkompetenz zu einem zentralen bildungspolitischen Ziel. So wurde Medienkompetenz als «systemische Ausdifferenzierung» des Zusammenhangs von Kommunikation und Handeln verstanden, die berücksichtigt, dass Menschen alle Arten von Medien aktiv für ihr Kommunikations- und Handlungsrepertoire einsetzen (Baacke 1996). Baacke unterscheidet vier Bereiche der Medienkompetenz:

Medien-Kritik (1), Medien-Kunde (2), Medien-Nutzung (3) und Medien-Gestaltung (4). Diese Bereiche umfassen analytische, reflexive, ethische, informative, instrumentell-qualifikatorische, rezeptive, interaktive, innovative und kreative Dimensionen.

Trotz der Dominanz eines handlungstheoretisch-pädagogischen Verständnisses von Medienkompetenz in vielen medienpädagogischen Ansätzen hat sich seit den 2000er-Jahren eine bildungstheoretische Kritik herausgebildet, insbesondere im Hinblick auf eine stark funktional-pragmatische oder funktional-technologische Auslegung des Kompetenzbegriffs. Eine Fachdebatte entbrannte darüber, ob Medienkompetenz lediglich als technische Fertigkeit oder als umfassende Handlungskompetenz zu verstehen sei (Aufenanger 2000; Marotzki 2004). Ungeachtet dessen bleibt das Ziel der Medienkompetenzförderung bis in die Gegenwart klar: die Befähigung zu einem selbstbestimmten, reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien im Kontext einer sich wandelnden Medienlandschaft und Gesellschaft (vgl. Tulodziecki 2011). Zentrale Begriffe basieren auf Medienkompetenz als Vermögen und Bereitschaft des Menschen zum Handeln in Medienzusammenhängen, sowie auf Dispositionen für selbstständiges Urteilen und Handeln in medienspezifischen Kontexten. Die Zielvorstellung bildet ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in einer von Medien geprägten Welt, das in einen reflektierten Umgang mit unterschiedlichen Anforderungen in der Medienwelt eingebettet ist (vgl. Tulodziecki 2011).

Um Medienkompetenz als integralen Bestandteil des Bildungssystems zu etablieren, wurden zudem verstärkt bildungspolitische Initiativen ergriffen. Dies umfasst die Integration von Medienbildung in Lehrpläne, die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien und Lehrer:innenfortbildungen sowie die Förderung von Projekten und Initiativen zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

2.6 Medienkompetenz als kulturelles Kapital

In einem diversifizierten Medioumfeld gewinnt die digitale Medienkompetenz an Bedeutung. Es geht prioritär darum, die Informations- und Kommunikationsinhalte auf Plattformen zu verstehen und kritisch zu bewerten (vgl. van der Graaf 2010). Medienkompetenz nach Bourdieu (1979) kann als Werkzeug zur Generierung von kulturellem Kapital verstanden werden, das unser Verhältnis zur Welt und zu uns selbst durch einen Transformationsprozess verändert. Bourdieus Konzept wird hier als Bezugsmodell verwendet, um die sozialen und kulturellen Dimensionen von Medienkompetenz zu verdeutlichen. In diesem Zusammenhang wird davon ausgegangen, dass der Erwerb von Medienkompetenz ebenfalls als eine Form der sozialen und kulturellen Kapitalbildung zu verstehen ist.

Ein kritischer Medienumgang erfordert eine Habitualisierung, die auf verschiedenen pädagogischen und soziologischen Konzepten basiert (Bourdieu 1979, 1982; Bohnsack 2009; Bohnsack et. al. 2013; Schäffer 2003, 2005). Ein Habitus ist dabei nicht unveränderlich, sondern leitet sich aus bisherigen Erfahrungen ab. Neue soziale Erfahrungsräume erweitern und ergänzen bestehende Erfahrungen, aber lassen die früheren Determinanten unverändert (Mannheim 1980). Gemeinsame Erfahrungsräume in frühen Lebensphasen führen zu Gruppen von Individuen mit ähnlichen Selektionskriterien (Bourdieu 1987). Im Kontext des Habitus eröffnet sich eine transformative Perspektive auf Medienkompetenz, die über das traditionelle Verständnis hinausgeht. Während klassische Konzepte von Medienkompetenz oft auf individuellen Fähigkeiten und rationalen autonomen Handlungen basieren, integriert die Betrachtung im Rahmen des Habitus soziokulturelle Einflüsse und die durch Erfahrungen geprägte Wahrnehmung. Diese Perspektive betont die Einbettung in gesellschaftliche Kontexte, die erfahrungsbasierte Wahrnehmung und die Bildung von Gruppen mit ähnlichen Erfahrungen.

In der pädagogischen Vermittlung sind Anpassungen notwendig, um die sozialen Dimensionen der Medienkompetenz zu berücksichtigen. Im didaktischen Kontext beschreibt dies den Erwerb von Kompetenzen durch die Ausbildung von Gewohnheitsmustern, die letztlich zu Medienkompetenz führen und das Ergebnis eines Bildungsprozesses darstellen. Ziel ist es, handlungsanleitende Protokolle zu entwickeln, um mediale Verifizierungsprozesse zu internalisieren. Dies eröffnet Chancen für eine differenziertere und kontextbewusste Entwicklung von Medienkompetenz, erfordert jedoch auch eine kritische Reflexion über die damit verbundenen Herausforderungen. Erkenntnisse hierzu können eine Grundlage für neue Lehr- und Lernansätze bieten, die Medienkompetenz als Teil eines kulturellen Kapitals verstehen und somit eine umfassendere Bildungspraxis ermöglichen.

3. Forschungsdesign der Studie

Zu Beginn wurden die Forschungsfragen eingeführt. Im Folgenden wird das angewandte Forschungsdesign erläutert, das zwei methodische Zugänge kombiniert. Die Entwicklung von Forschungsinstrumenten, die speziell auf die Untersuchung von TikTok angepasst sind, befindet sich gegenwärtig im Anfangsstadium (vgl. Börgmann 2023). Die vorgestellte Analyse von NIUS auf TikTok kombiniert daher inhaltsanalytische und hermeneutische Elemente. Dabei werden qualitative und quantitative Untersuchungsschritte integriert. Die quantitative Datenerhebung basiert auf der Anwendung der Inhaltsanalyse nach Mayring und Frenzl (2017), während die qualitative Auswertung mittels dokumentarischer Bild- und Videointerpretation nach Bohnsack (2009) durchgeführt wurde. Zunächst wurde eine quantitative Datenerhebung zu den thematischen Schwerpunkten sowie den zugehörigen Metriken

(Likes und Follower:innen) durchgeführt. Anschliessend wurden diese Ergebnisse mithilfe qualitativer Interpretationsverfahren vertiefend untersucht, um narrative Muster in den Beiträgen zu identifizieren und miteinander in Beziehung zu setzen.

Die qualitative Auswertung der dokumentarischen Bild- und Videointerpretation erfolgt in zwei Schritten: Die formulierende Interpretation konzentriert sich auf das «Was», rekonstruiert sichtbares Bildmaterial und identifiziert Themen und Motive. Die reflektierende Interpretation betrachtet das «Wie», fokussiert auf die formale Komposition und die ikonologisch-ikonische Ebene, um Paradoxien zu beschreiben. In einer komparativen Analyse werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht, um Muster zu identifizieren. Die Fallbeschreibung fokussiert auf spezifische Merkmale, während die Typenbildung verschiedene Handlungspraxen kategorisiert, um ein umfassendes Verständnis der Phänomene zu ermöglichen (vgl. Nentwig-Gesemann 2001).

In einem übergreifenden qualitativen Auswertungsschritt wurden sechs ausgewählte Fälle des NIUS-Portals im Politikleistungskurs der 11. Klasse einer Berliner Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe in Kleingruppen hinsichtlich journalistischer Standards (in Anlehnung an den Pressekodex), desinformativen Gehalts und Extremismus diskutiert. Die Schüler:innen bearbeiteten und präsentierten folgende Fragestellung: *«Beurteilt, ob die Inhalte eurer Meinung nach extremistisch und desinformativ sind. Diskutiert und begründet eure Entscheidung! Beschreibt die Schritte, die ihr bei der Durchführung der Prüfung unternommen habt! Beurteilt, ob die Beiträge journalistischen Standards entsprechen!»*. Anschliessend wurde das Material weiterentwickelt und in einer Multiplikator:innen-Schulung für Teilnehmer:innen des Freiwilligen Sozialen Jahres in Berlin zum Thema «Vielfalt schlägt Diskriminierung» erprobt.

3.1 Untersuchungsgegenstand

Die Studie untersucht Beiträge, die über den TikTok-Account des Online-Portals NIUS veröffentlicht wurden. NIUS bündelt als *[Stimme der Mehrheit]* die publizistischen Aktivitäten rechtskonservativer Creator:innen. Diese übernehmen für Jugendliche mehrere Funktionen, darunter die von Journalist:innen, Entertainer:innen und politischen Welterklärer:innen (vgl. Berendsen und Schnabel 2024). Vor dem Hintergrund einer dynamischen digitalen Medienlandschaft überschneiden sich die Tätigkeitsfelder von Personen, die digitale Inhalte publizieren. Um den multifunktionalen Charakter digitaler Schaffensprozesse adäquat abzubilden, werden in diesem Beitrag die Begriffe Creator:innen und Autor:innen synonym verwendet. Zudem ist anzumerken, dass der Account von NIUS während der Erhebung mehrfach von der Plattform gesperrt wurde – ein Umstand, der auf eine umstrittene inhaltliche Praxis und einen Bruch mit etablierten journalistischen Standards hindeutet.

«Achtung Reichelt», ein Angebot des Portals NIUS, positioniert sich als Bestandteil einer «mit Fox-News vergleichbare[n] Szene, für die linke Identitätspolitik als wichtiger Teil eines negativen Gründungs- und Selbstvergewisserungsmythos fungiert» (Linden 2023, 108). In dieser Szene wird die Kritik der rechten Identitären am freiheitsorientierten linken Identitätsdenken deutlich. Es zeigt sich, dass positive Diskriminierung durch Quoten, Fälle extensiver Aneignungsverbote (z. B. im Musikbereich Reggae) und Opfergruppenbildungen entlang emanzipatorischer Gleichheitsansprüche mit dem Gleichheitsgrundsatz (Grundgesetz Artikel 3) moderner Demokratien kollidieren kann (ebd., 109). Linden (2023) weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass statt einer vermeintlich linken Diskurshegemonie eher die Gefahr einer gefährlichen Zusammenarbeit zwischen demokratischem Konservatismus und radikaler Rechter besteht. Diese Kooperation könnte in ein rechtes Identitätsdenken kippen, welches die politische Landschaft zunehmend prägt (ebd., 52).

Die Studie basiert auf einer Analyse von Beiträgen, die über den TikTok-Account des «Nachrichten- und Meinungsportals» NIUS veröffentlicht wurden. Die Untersuchung analysiert thematische Schwerpunkte sowie exemplarisch kommunikative Strategien und narrative Selbstpositionierungen in TikTok-Inhalten, die auf dem Account der Plattform NIUS veröffentlicht wurden. Als relevante Beiträge gelten Inhalte, die von Creator:innen veröffentlicht und über den Account der Plattform NIUS geteilt werden. Ihr journalistisches Selbstverständnis als Praxis der Selbstinszenierung zeigt sich in der Biografie ihrer Accounts [*Journalist ohne Gefallsucht. Rationaler Optimist. BVB-Fan*] oder [*Journalistin, versuche die Welt zu verstehen, politisch Heimatlose willkommen*]. Die Creator:innen zeichnen sich durch eine hohe Postingfrequenz aus. Ihre Beiträge werden entweder direkt von NIUS geteilt und/oder von ihnen selbst veröffentlicht.

3.2 Sample und Materialauswahl

Das theoriegeleitete Sample umfasst 95 Videobeiträge, die auf dem TikTok-Account von NIUS veröffentlicht wurden. Die Materialauswahl erfolgte durch die Codierung aller archivierten Kurzvideos, die auf der «For You»-Page erschienen. Diese Seite repräsentiert den Feed, der beim Öffnen der TikTok-App direkt sichtbar ist und ein endloses Scrollen durch hochgradig personalisierte Kurzvideos ermöglicht. Der Grossteil dieser Videos wird vom Algorithmus für Nutzer:innen ausgewählt, während andere auf Accounts zurückzuführen sind, denen die Nutzer:innen folgen. Um den Algorithmus zu trainieren, wurden gezielt Inhalte von NIUS sowie von rechtspopulistischen Akteur:innen und Diskursen, z. B. der AfD, mit einem eigens für die Untersuchung eingerichteten Account geliked. Die Auswahl der 95 Beiträge erfolgte anschliessend durch die Anwendung der Suchfunktion mit dem Begriff «NIUS». Erfasst wurden alle gelisteten Videos, die über den TikTok-Account von NIUS veröffentlicht

und mit dem NIUS-Logo gekennzeichnet wurden. Besonderes Augenmerk lag auf Kurzvideos von Creator:innen, die regelmässig über NIUS Inhalte veröffentlichen. Die Auswahlkriterien umfassten sämtliche Kurzvideos, die zwischen dem 20. und 29. Juli 2023 angezeigt und zwischen dem 1. Mai und dem 29. Juli 2023 über den NIUS-Account auf TikTok veröffentlicht wurden. Beiträge, die mehreren thematischen Kategorien zugeordnet werden konnten, wurden entsprechend mehrfach codiert.

4. NIUS auf TikTok: Analyse der Diskursstrategien und narrativen Muster

In diesem Kapitel werden die thematischen Schwerpunkte und diskursiven Strategien von NIUS auf TikTok untersucht. Zunächst erfolgt eine quantitative Analyse, um zentrale Themen in den Beiträgen zu identifizieren. Diese Themen werden anschliessend einer vertieften qualitativen Betrachtung unterzogen, wobei anhand von Fallbeispielen detaillierter analysiert wird, wie NIUS diskriminierende Haltungen normalisiert, Polarisierung fördert und internalisierte Diskriminierung als Kommunikationsstrategie einsetzt.

4.1 Thematische Schwerpunkte in NIUS-Beiträgen: Quantitative Analyseergebnisse

Im Rahmen der quantitativen Analyse erfolgte die induktive Bildung eines Kategoriensystems, um verhandelte Themen zu identifizieren.

Neben dem Thema wurden auch der Grad der Abwertung sowie der soziodemografische Faktor *Geschlecht der Creator:innen* erhoben. Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass in 95 codierten Beiträgen jeder zweite (51%) von einem Autor erstellt wurde. Etwa 32% der Beiträge wurden von Autorinnen veröffentlicht, während 17% der Beiträge keine geschlechtsspezifischen Bezüge enthalten. Diese Daten zeigen, dass auf dem Account von NIUS mehr Beiträge von Autoren Verbreitung finden, was auf eine intensivere Postingfrequenz dieser Autoren hinweist und Fragen zur Geschlechtervielfalt im redaktionellen Kontext aufwirft. Die über NIUS geteilten Protagonist:innen sind zum Zeitpunkt der Untersuchung überwiegend männlich und setzen sich aus sechs Autoren und zwei Autorinnen zusammen (Stand: 29. Juli 2023). Die übergeordneten Themenkategorien unterstützen die strukturierte und systematische Auswertung der Daten, um Erkenntnisse über die narrative Praxis der Creator:innen zu ermitteln. Die verhandelten Themen sind vielfältig. Im Folgenden werden die Analyseergebnisse in Bezug auf die Forschungsfrage 1 präsentiert. Einen Überblick über das anteilige Vorkommen der Themenkategorien gibt Abbildung 4. Die quantitative Themenanalyse zeigt, dass insbesondere Kritik an Diversität (15%), Verbote und Sprachnormen (9,1%), Sicherheit, Gewalt und Kriminalität (9,1%), Klimaschutz und Aktivismus (7,8%) sowie am Umgang mit der AfD und der «Brandmauer» (6,5%) geübt wird. Andere dargestellte Themenkategorien, wie Mode & Lifestyle

(3,9 %), Gaming & Sport (3,3 %) und Kuriositäten (2,6 %), haben einen geringeren Anteil und spielen eine untergeordnete Rolle. Sie ergänzen die dominanten Themen wie Kritik an Diversität, Verbote und Sicherheit, tragen aber durch vermeintlich alltäglichere Inhalte dazu bei, ein breiteres Publikum anzusprechen.

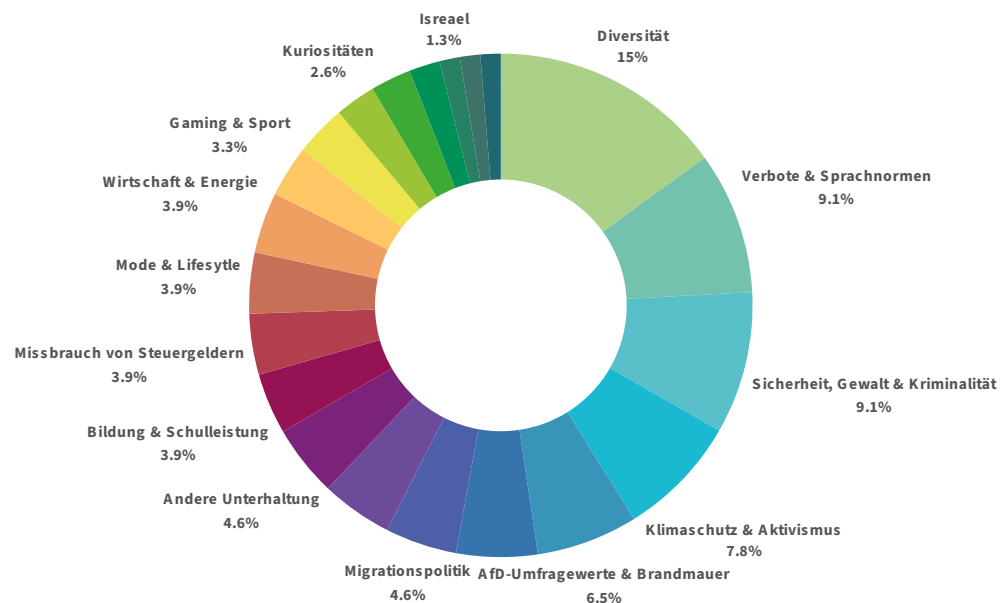


Abb. 4: Prozentuale Verteilung der Themenkategorien auf NIUS.

4.2 Normalisierung diskriminierender Haltungen als Kommunikationsstrategie

Mithilfe einer fünfstufigen Likert-Skala wurde das Ausmass der Abwertung in den Beiträgen anhand der Ausprägungen «deutlich abwertend», «eher abwertend», «neutral», «eher nicht abwertend» und «nicht abwertend» abgebildet.

Im Einzelnen wurde untersucht, inwieweit Abwertung gegenüber folgenden induktiv gebildeten Kategorien geäussert wurde:

- LGBTQI+-Personen, wobei in dieser Kategorie zusätzlich transgeschlechtliche Menschen separat betrachtet wurden;
- Personen mit Migrationsbiografie, wobei in dieser Kategorie zusätzlich BIPOC (Black Indigene und People of Colour) separat betrachtet wurden;
- Vertreter:innen der Klima-Aktivist:innengruppe «die Letzte Generation»;
- Politiker:innen, wobei in dieser Kategorie zusätzlich Parteien separat betrachtet wurden;
- vermögende Individuen;
- Medien;
- Regierende/Regierung sowie Demokratie.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Tonalität der Beiträge gegenüber bestimmten marginalisierten Gruppen und Institutionen abwertend ist. Abwertende Äusserungen werden in Bezug auf Regierende (in 23,2%), LGBTQI+ (21%), darunter transgeschlechtliche Menschen (12,6%), Menschen mit Migrationsbiografie (17,8%) und Frauen (10,5%) geäußert. In 3,2% der Beiträge finden sich explizit abwertende Äusserungen über das Funktionieren der Demokratie. Die Ampel-Koalition wird insbesondere im Zusammenhang mit Sprachverboten und -normen (31,8%), dem Umgang mit der AfD (22,7%) sowie der Ausgabe von Steuergeldern (18,2%) kritisiert. In 24,2% aller Beiträge wurde Diversität abwertend thematisiert. In dieser Kategorie wurde primär Kritik in Bezug auf die Frauenfußballmannschaft, Diversitätskriterien in Medien und bei der Besetzung oder Produktion von Spielfilmen oder Gaming, die Präsenz der Regenbogenfahne und die Repräsentanz von transgeschlechtlichen Menschen in der Öffentlichkeit und in den Medien geäußert. Eine Abwertung transgeschlechtlicher Menschen fand in 52,2% der 23 kodierten Diversitätsthemen statt (24,2%). Jeder zweite Beitrag zum Thema Vielfalt diskriminiert also transgeschlechtliche Menschen. Eine Diskriminierung von Menschen mit Migrationsbiografie fand in 17,8% aller Beiträge statt, speziell im Zusammenhang mit den Themen Migrationspolitik (41,1%) sowie Sicherheit, Gewalt und Kriminalität (29,4%).

Die Ampel-Koalition wird demnach in den untersuchten Beiträgen als Feindbild aufgeladen. Erfolgreich verabschiedete Gesetze der Regierung werden nicht thematisiert, während Misserfolge oder umstrittene Entscheidungen hervorgehoben und kritisiert werden. Eine Feindbildkonstruktion erfolgt auch im Zusammenhang mit Diversitätsthemen, insbesondere in Bezug auf transgeschlechtlichen Menschen.

4.3 Polarisierung und internalisierte Diskriminierung als Kommunikationsstrategien

Die qualitative Auswertung der Beiträge eröffnet Einblicke in angewandte Kommunikationsstrategien. Im Folgenden werden die Analyseergebnisse in Bezug auf die Forschungsfrage 2 präsentiert.

Untersucht wurden Aspekte der narrativen Selbstverortung und der Erzählmodi der Creator:innen. Die untersuchten Diskurse sind gekennzeichnet durch Kritik und Abwertung im Zusammenhang mit Regierenden, LGBTQI*, transgeschlechtlichen Personen und Menschen mit Migrationsgeschichte. Die qualitativen Ergebnisse verdeutlichen, dass ethnozentristische, diskriminierende und rassistische Diskriminierungen in den untersuchten Beiträgen, insbesondere hinsichtlich der Herkunft, Hautfarbe, des äusseren Erscheinungsbildes, der sexuellen Selbstbestimmung und der politischen Elite präsent sind. Drei ausgewählte Sequenzen als Fallbeispiele sind in Abbildung 5 dargestellt.

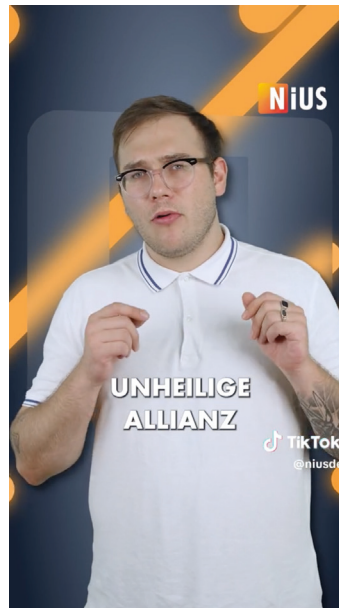
Titel: Steinmeier spricht von «Rattenfängern»



Creator: Julius Böhm
Veröffentlicht am: 30.01.2024

«Wir stehen zu unserer Demokratie. Wir verteidigen dieses Deutschland. Und wir lassen uns dieses Land nicht von extremistischen Rattenfängern kaputtmachen». (Dieses Zitat von Frank-Walter Steinmeier wird im Folgenden kommentiert):
Momentchen mal. **Wenn es die bösen Rattenfänger gibt, wer sind denn dann die Ratten?** Etwa die Leute, die ihr Kreuzchen bei der Wahl dort setzen, wo es der eigentlich zu absolut Neutralität verpflichteten(sic!) Bundespräsident nicht haben möchte?
Frank-Walter Steinmeier macht den Frank Spalter Steinmeier. Denn er grenzt aus. Er beschimpft Wählergruppen als Schädlinge als Ungeziefer. Und der Bundespräsident unser Staatsoberhaupt hat die Wähler nicht als Ratten zu beschimpfen. Punkt.
Und jetzt kommt mir bloß nicht mit dem Rattenfänger von Hameln und sinnbildlicher Sprache. Auch das Bild von einem dummen Wähler, der blind, der Pfeife irgendeines Rattenfängers nachläuft, zeugt nicht gerade vor großen Respekt vor unserem Sovereign (sic!) dieser Demokratie. Mir geht diese ganze Wortwahl, diese ganze Entmenslichung immer gegen eine Gruppe sowie so ziemlich auf den Zeiger.
Egal, ob der Haufen Scheiße Parteien als Endometriose der Blinddarm der Gesellschaft oder eben die Rattenfänger.
Ich kann nicht, Ausgrenzung, Hass und Entmenslichungen bei den einen kritisieren oder gegen sie selbst anwenden.
Das nennt man Doppelmoral, und zwar vom Feinsten.]

Titel: Gewaltsame Ausschreitungen auf Demonstration in Herford



Creator: Jan A. Karon
Veröffentlicht am: 17.07.2023

In Herford, das ist in Ost-Westfalen, kam es am Wochenende zu einer Demonstration, die in (sic!) Gewalt eskalierte und komischerweise so gut, wie keine mediale Berichterstattung erfuhr. Was ist da passiert? Anfang Juni schoss die Polizei 34-mal bei einer Verkehrskontrolle auf den 19-jährigen Bilel. Dieser wird den Rest seines Lebens vermutlich querschnittsgelähmt bleiben. Im Anschluss mobilisierten linksextreme Gruppen zu einer Anti-Polizei-Demo, der sich 4 bis 500 Personen anschlossen.

Bemerkenswert neben dem autonomen Spektrum kamen zahlreiche teilweise sehr, sehr junge Migranten zur Demo.

Und nachdem diese loslief und erstmals Parolen skandierte, wurden auch erste Böller gezündet. Im weiteren Verlauf kam es zu krassen Beleidigungen, zu Flaschenwürfen, zum Abbrennen von Pyrotechnik und teilweise unverfrorenen Drohungen gegenüber der Polizei, die die Demo gesichert hat.

Nach einer Rede am Rathaus wurde die Demo schließlich aufgelöst und es kam zu einzelnen Verfolgungsjagden im ganzen Stadtgebiet. Herford zeigt, es sind zwar noch keine französischen Zustände in Deutschland, **aber es gibt eine unheilige Allianz zwischen Linksextremen auf der einen Seite und jungen, teilweise sehr gewaltvoll auftretenden Migranten auf der anderen Seite.]**

Titel: Profi-Schwimmerin Riley Gaines wurde (...) von einem Aktivisten-Mob gejagt & angegriffen. Nur, weil sie sich gegen Trans-Athleten im Frauensport einsetzt. Weil sie Frauen schützen möchte



Creator: Kein Name
Veröffentlicht am: 13.04.2023

Das ist eine Gewaltandrohung radikaler Transaktivisten, die immer öfter Realität wird, in Deutschland und den USA. Das neuste Opfer, Riley Gaines, eine 23-jährige US-Profischwimmerin. Sie wurde von einem Aktivistenmob durch die San Francisco State University gejagt, **weil sie es wagte, öffentlich zu kritisieren, dass trans Frauen, also biologische Männer, einen unfairen Vorteil im Frauensport haben.** Gaines, die auch dadurch bekannt wurde, dass sie bei der NCAA Championship 2022 von Transschwimmerin Leah Thomas geschlagen wurde, **kämpft dafür, den Frauensport zu retten. Deshalb wurde sie angegriffen, von einem Mann im Kleid geschlagen, musste flüchten und sich Stunden in einem Raum verbarrikadieren.** Die Aktivisten bedrohten die junge Frau, verlangten sogar Geld von ihr, wenn sie heil nach Hause kommen wollte. Und wie reagiert die Uni? Man sprach von einem friedlichen Protest, lobte die Aktivisten für ihren enormen Mut. Die Studentenvertretung warf Gaines sogar vor, Gewalt zu verbreiten. **Wie so oft in der Transdebatte wird das Opfer also zum Täter gemacht.** Riley wird diffamiert, weil sie sich dafür einsetzt, Frauen und Mädchen zu schützen.]

Abb. 5: Polarisierende Emotionalisierung und rechtspopulistische Argumentation.

Als Diskursstrategie des Portals lässt sich eine ausgeprägte Polarisierung identifizieren. Die Beiträge weisen rechtspopulistische Merkmale (siehe Tabelle 1) auf und intendieren, die Gesellschaft in gegensätzliche Lager zu spalten, indem eine klare Trennlinie zwischen «uns» und «den Anderen» konstruiert wird.

Thematik	Inhalt
Benennung von Sündenböcken	«Frank-Walter Steinmeier macht den Frank Spalter Steinmeier.»
Whataboutism	«Momentchen mal. Wenn es die bösen Rattenfänger gibt, wer sind denn dann die Ratten? Etwa die Leute, die ihr Kreuzchen bei der Wahl dort setzen, wo es der eigentlich zu absolut Neutralität verpflichteten Bundespräsident nicht haben möchte?»
Rechtes Framing	Migrant:innen werden oft als kriminelle Bedrohung dargestellt.
Schüren von Ängsten	«Herford zeigt, es sind zwar noch keine französischen Zustände in Deutschland, aber es gibt eine unheilige Allianz zwischen Linksextremen auf der einen Seite und jungen, teilweise sehr gewaltvoll auftretenden Migranten auf der anderen Seite»
Wir vs. die da oben	«Er beschimpft Wählergruppen als Schädlinge als Ungeziefer. Und der Bundespräsident, unser Staatsoberhaupt, hat die Wähler nicht als Ratten zu beschimpfen.» «Experten, das sind Menschen, die Meinung vertreten, die in Mainstream-Narrativen münden.»
Verallgemeinerung von Einzelfällen	«Das ist eine Gewaltandrohung radikaler Transaktivisten, die immer öfter Realität wird, in Deutschland und den USA.»
Diskriminierende Aussagen	«Und nächstes Jahr gewinnt dann die Best-Agerin, oder die Kandidaten im Rollstuhl. Halt's jetzt nicht gesagt, meine Prognose. Transphobie, das bedeutet die Anerkennung biologischer Fakten.»
Täter-Opfer-Umkehr	«Wie so oft in der Transdebatte wird das Opfer also zum Täter gemacht.»

Tab. 1: Merkmale und Beispiele rechtspopulistischer Diskursstrategien.

Die Argumentation verdeutlicht eine Ausgrenzungspraxis zwischen den als «eigenen» Gesellschaftsmitgliedern und den «Anderen», die als «fremd», «gefährlich» oder «nicht dazugehörig» stigmatisiert werden. Diese Diskursstrategie imaginiert ein vermeintlich homogenes Volk. Aus völkischen Gemeinschaftsvorstellungen wird Feindseligkeit gegenüber nicht-heteronormativen Orientierungen und Identitäten abgeleitet. Dies entspricht dem sozialpsychologischen Konzept des «Othering». In den untersuchten Fällen fand sich keine Umwegskommunikation (Verweise auf andere geschlossene digitale Räume), kein Algospeak (Verwendung von Symbolen in Wörtern, z. B. N@az! zur Umgehung von Content-Moderationsmechanismen), keine Symbole, Chiffren oder akustische Unterlegung mittels Rechtsrockmusik. Als übergreifendes Muster konnte dennoch eine Instrumentalisierung des Rechtsextremismusvorwurfs identifiziert werden. Die in den Sequenzen der Fallbeispiele in Abbildung 6 erkennbare Argumentation, aufgrund bestimmter Aussagen oder Meinungen als rechtsextrem zu gelten, wird im Rahmen eines jugendlichen Trotzverhaltens als Hebel instrumentalisiert. Diese Vorgehensweise birgt das Potenzial einer möglichen

Umkehrung der Haltung, indem User:innen bewusst oder unbewusst die Selbstidentifikation als rechtsextrem in Form einer «*Dann erst recht*»-Haltung annehmen. Demgegenüber steht die verharmlosende Haltung «*Deutschland war schon immer rechtsextrem*», die zu einer Normalisierung des Unaussprechlichen führt.

Titel: AfD-Umfragehoch



Creator: Jan A. Karon
Veröffentlicht am: 02.06.2023

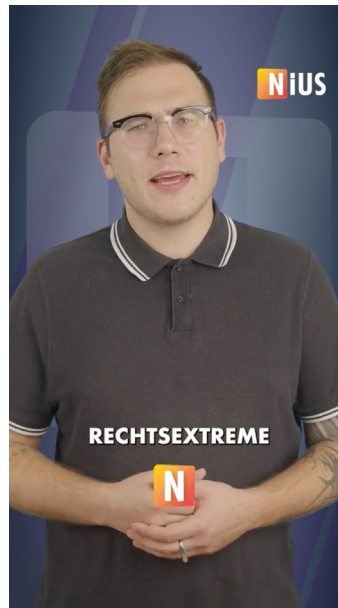
[Ein Umfrageschock geht durch Deutschland. Die AfD steht bei 18% und ist damit zweitstärkste Partei, gleichauf mit der Kanzlerpartei SPD – (tief einatmend) – **Weimar, 1933, Alerta**, seitdem der neue Deutschlandtrend bekannt ist, überschlägt sich unsere politisch mediale Elite in Ursachenforschung und Suche nach Gründen: **Rechtsextreme wählen rechtsextrem und Deutschland war schon immer rechtsextrem, lautet eine Leseart**. Die Grünen kommunizieren ihre Politik nicht gut genug und haben es ohne hin schwer nach einer der größten Krise des Zweiten Weltkrieges, (sic!) eine andere ...]

Gerne fällt das Wort Kampagne, weil inzwischen eine Reihe von Medien kritisch über die Grünen und Reichen berichten und wiederum andere glauben, die SPD sei schuld, weil sie zu wenig grüne Politik betreibe. **Das Geile ist, genau diese Art von geistigen Verrenkungen sind der Grund, warum die Leute die Schnauze voll haben. Sie haben kein Bock auf grüne Politik, auf den Kulturkampf gegen Fleisch und Autos, sind keine Rassisten, aber sehen die Migration und Integration mit Karacho gegen die Wand fahren.**

Und sie haben keine Lust, gegängelt zu werden und bemerken, **wie die Ampel-Koalition Politik gegen die Interessen der Bevölkerung macht.**

Und so lange sich das nicht ändert, wird auch der Aufschwung der AfD nicht gestoppt werden

Titel: Woke Wörterbuch to go



Creator: Jan A. Karon
Veröffentlicht am: 14.07.2023

[Faschisten oder Faschos (flüsternd), das sind Konservative, **Rechtsextreme sind Konservative, Rassisten, das sind Konservative, die auch noch weiße Hautfarbe haben**, Safe Spaces sind nach Hautfarbe oder Geschlecht segregierte Orte und Token sind Minderheiten, die selbstständig denken. Woke zu sein, das bedeutet, illiberal, hyper-sensibel und bevormundend aufzutreten.

Diskriminierung heißt verletzte Gefühle, Gewalt heißt verletzte Gefühle und Hass oder Hate-speech, das ist Widerspruch gemischt mit verletzten Gefühlen. Experten, das sind Menschen, die Meinung vertreten, die in Mainstream-Narrativen münden.

Verschwörungstheoretiker hingegen Menschen, die diese anzweifeln. Die Wissenschaft oder (flüsternd) The Science?

Ist eine Wissenschaftskaste, die Regierung und Mainstream-Narrativen stützt?

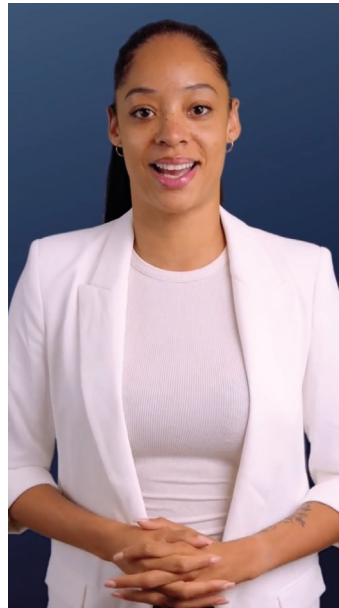
Der Klimawandel, ein Vorwand für einen grünen Umbau der Wirtschaft, Klimawandelleugner sind Menschen hingegen, die berechnete Zweifel in diesem Umbau haben.

Ach ja, Desinformationen da sind auf berechnete Fragen oder unbequeme Fakten und Leugnen heißt anzuzweifeln. Transphobie, das bedeutet die Anerkennung biologischer Fakten.

TERF, also Trans-exkludierende Radikalfeministen, bedeutet die Anerkennung biologischer Fakten.

Biologismus heißt die Anerkennung biologischer Fakten. Queer ist ein Modewort, das erfunden wurde, um alle Art Phänomene zu vermischen, die in Abgrenzung zu Norm stehen. Gender ist ein Fantasie-Konstrukt und wenn gleich dieses Video womöglich an der einen oder anderen Stelle übertrieben ist, sollte klar sein, **wer nicht merkt, dass sich in den letzten Jahren eine gruselige Sprache, ein Neusprech, eine kodifizierte Kommunikation durchgesetzt hat, der merkt gar nichts mehr.**]

Titel: Fällt euch was auf Winterfeldt?



Creatorin: Giovanna Winterfeldt
Veröffentlicht am: 16.06.2023

Das sind die Mädels auf dem Platz 1 bis 3 der 18. Staffel von Germany's Next Topmodel. Vivien, Somalia und Olivia, fällt euch was auf? Nein.
Besser ist, weil wenn dir das offensichtlicher auffällt, nämlich dass die zufällig alle POCs sind. Und die eine dazu noch curvy. Und wenn du dann auch noch ganz kleinlaut die Frage stellst, ob das nicht irgendwie ganz schön woke-conform daher kommt. Und ob das nicht irgendwie auch seltsam ist, weil ja andere Kandidatinnen in dieser Staffel viel erfolgreicher waren. Und die Gewinnerin, Vivien im Finale auch gar nicht mal so gut performt hat, die andere Finalistin beim Walk sogar fast vom Laufsteg getackelt hat, dass alle anderen Kandidatinnen im Laufe der Staffel auch ab und zu mal Jobs abgesandt haben und Vivien halt nicht, **wenn die dir all das auffällt.**
Sorry, aber dann liegt der Verdacht nah, dass du rechtsextrem bist.
Auch wenn dir das selbst gar nicht klar war. Und wenn du dich dann auch noch fragst, ob es das ganze Format Germany's Next Topmodel nicht sowieso ad ab sorum (sic!) führt, wenn die Frauen jetzt nicht mehr nur nach ihrem Äußern und ihren Fähigkeiten in Laufsteg hoch und runterzurennen, sondern zusätzlich noch nach Woke-ability-Kriterien beurteilt werden, dann bitte, sprich diesen Gedanken auf gar keinen Fall laut aus zu deinem eigenen Wohl, damit du nicht gecancelt wirst. Einfach lächeln und klatschen.
Und nächstes Jahr gewinnt dann die Best-Agerin, oder die Kandidaten im Rollstuhl. Halt's jetzt nicht gesagt, meine Prognose.]

Abb. 6: Argumentative Instrumentalisierung des Rechtsextremismusvorwurfs.

Eine weitere Diskursstrategie stellt internalisierte Diskriminierung dar. Dabei übernehmen Personen einer strukturell benachteiligten Gruppe, bspw. BIPOC, bewusst oder unbewusst negative Stereotype, die gegen die Eigengruppe gerichtet

sind. Ein Beispiel hierfür ist der Beitrag (Abb. 6: Fällt euch was auf Winterfeldt?) einer BIPOC-Influencerin, die sich über die Finalist:innen von Germany's Next Top-model amüsiert und deren Finalteilnahme mit einer vermeintlichen BIPOC-Quote begründet. In diesem Fall wird die Objektivität bei der Auswahl der Finalist:innen aufgrund von Quote und Hautfarbe infrage gestellt. Obwohl sie sich mit der BIPOC-Gemeinschaft solidarisieren und identifizieren könnte, amüsiert sie sich über deren Darstellung in den Medien. Ihre Kommentierungen spiegeln eine kritische Haltung gegenüber dem Thema Diversität wider. Der Fall veranschaulicht einen Fall internalisierter Diskriminierung durch eine Vertreterin der eigenen sozialen Gruppe. In einem anderen Beitrag hingegen positioniert sich dieselbe Autorin explizit solidarisch mit BIPOC-Müttern, was auf eine reflektierte Auseinandersetzung mit intersektionalen Zugehörigkeiten und ein primär über das Muttersein definiertes Selbstverständnis hinweist. Diese Form der Selbstdiskriminierung kann verschiedene Ursachen haben, wie z. B. die internalisierte Ablehnung der eigenen Identität aufgrund sozialer Stigmatisierung oder die Anpassung an dominante Gruppennormen, um soziale Akzeptanz zu erlangen. Das Fallbeispiel zeigt, wie rechtspopulistische Akteur:innen durch Anschlussfähigkeit an den (pop-)kulturellen Mainstream zunehmend weniger eindeutig als solche identifizierbar sind.

Ausgewählte Fälle wurden in einem qualitativen, transversalen Auswertungsschritt praxisnah im Politikunterricht im Hinblick auf journalistische Standards anhand des Pressekodexes, sowie auf ihren extremistischen und desinformativen Gehalt diskutiert. Die Hinweise der Jugendlichen während der ersten Erprobung der Aufgabenstellung wurden aufgegriffen und zu einer Materialie fortentwickelt, die im Rahmen einer Multiplikator:innenausbildung für 42 Teilnehmer:innen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJler:innen) im Raum Berlin in einer Fortbildung zum Thema *Konfliktmanagement: Vielfalt schlägt Diskriminierung* erprobt wurde. Die Teilnehmenden bearbeiteten das abgebildete Material (Abb. 7) und präsentierten ihre Ergebnisse.

TikTok

(Zweckfrei oder Zweckhaft (Erfolmsucht), das und Memes, die Diskursformen und Konventionen, sondern die, die Konventionen, die sich nach außen hin offenbaren haben, das Spiel und auch wieder als eine Form der Identifizierung, die und Taten und Wiederholungen, die sich selbst zeigen, wobei sie, das bedeutet, dass sie immer wieder und immer wieder wiederholt werden)




Jan Karsten

Was ist TikTok? Es geht
#tut es um ein soziales Netzwerk
#wobei es um ein soziales Netzwerk

TikTok Diskurs von Creator/- in analysieren

Arbeit in fünf Kleingruppen
Bearbeitungszeit 25 Minuten

Welche Merkmale rechtspopulistischer oder rechtsextremistischer Weltbilder könnt ihr entdecken?

Definiert, ob die Inhalte einer Meinung nach extremistisch und diskursibel sind. Diskutiert und begründet eure Entscheidung!

Muster rechtspopulistischer Kommunikation

- Tabubrüche
- Rechts-Framing
- Ideologisches Benennen
- Verlagerung einer von Unschuldigen
- Schüren von Angst
- Wir müssen da sein
- Opfer-Inszenierung
- Homogenes Volk
- Abwertung

Welche Merkmale rechtsextremistischer Kommunikation

- Abgrenzung der Freiheitlichkeit, dem Grundgedanken
- Diskriminierung aufgrund Herkunft, sexueller Selbstbestimmung, Aussehen
- Entmenslichendes, Religion
- Verwendung Chiffren, Codes, Rechtschreib-Musik
- Aggression & Umwegkommunikation

Welche Merkmale rechtsextremistischer Standards entsprechen?

Muster rechtsextremistischer Kommunikation

Abb. 7: Material zur Erkennung kommunikativer Muster.

Die in den Videos von den Creator:innen konstruierten Schlussfolgerungen und Kausalitäten (z. B. Profischwimmerin Riley Gaines zu: Weil sie Frauen schützen will; Gewaltausbrüche in Herford zu: Kontrollierte Medienberichterstattung, weil Medien verschweigen) wurden als eindeutig desinformativ und polarisierend bewertet. Die Videos wurden von Schüler:innen nicht eindeutig als extremistisch gekennzeichnet, sondern als Grenzfälle beschrieben und zum Ausdruck kommende Haltungen teilweise als solche interpretiert. Journalistische Standards wurden vor dem Hintergrund der Möglichkeiten und Grenzen von Satire von den Schüler:innen kontrovers diskutiert. Die Quellen, auf die sich die NIUS-Inhalte stützen, wurden von Jugendlichen während der Bearbeitung als unzureichend, unseriös und einseitig beurteilt. Meinungen in den Beiträgen auf NIUS werden nur in seltenen Fällen als solche eindeutig kenntlich gemacht. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Creator:innen komplexe Sachverhalte bewusst verkürzen, dekontextualisieren und gezielt auf polarisierende Inhalte setzen, um bei Nutzer:innen starke emotionale Reaktionen hervorzurufen. Dieser rechtspopulistische Diskursstil führt zu einer Normalisierung extremistischer Haltungen und intensiviert gleichzeitig die Bindung zur Follower:innenschaft.

5. Medienpädagogische Impulse

Gegenwärtige Bildungsformate erfordern eine medienpädagogische Auseinandersetzung, um Jugendlichen und Pädagog:innen didaktische Konzepte zur Stärkung der Medienkritik- und Analysefähigkeit bereitzustellen. Neben technischen Kompetenzen wie der Verifizierung von Informationen und dem Verstehen von Algorithmen sollte auch Fähigkeit vermittelt werden, politische Diskurse zu analysieren und Einflussnahme (im digitalen Raum) zu erkennen.

5.1 *Stärkung von Medienkritik, Analysefähigkeit und Nachrichtenkompetenz als Lösungsansatz*

Didaktische Überlegungen zur kritischen Auseinandersetzung mit desinformativen Medieninhalten basieren (wie in Abb. 8 dargestellt) auf den Schritten der formulierenden «Was»-Interpretation und der reflektierenden «Wie»-Interpretation (vgl. Bohnsack 2009; Kanter 2016). Ergänzt werden diese anhand didaktischer Leitfragen (Wo – Lokalität, Wann – Temporalität, Warum – Kausalität und Wer – Autor:innenschaft), um medienpädagogische Interventionen zur Förderung medienkritischer Fähigkeiten zu ermöglichen (vgl. Klawitter und Grümpel 2023a). Widersprüche in Lokalität, Temporalität oder Kausalität während der Bearbeitung verweisen auf Desinformation. Die von den Jugendlichen erarbeiteten Ergebnisse werden durch Faktenchecks unabhängiger Plattformen kontrastiert (vgl. dies. 2023c).

Phase 1: Interpretation visueller Elemente mittels dokumentarischer Methode	
Was?	Detailbeschreibung: Objekte und Handlungen (Bild- und Textebene): • Erfassung von Gegenständen, Phänomenen und Bewegungsabläufen • Bildvordergrund, Bildmittelpunkt und Bildhintergrund
Wie?	Detailbeschreibung: Komposition und Kuriositäten (Bild- und Textebene): • Formulierung des Bildthemas • Motive • Darstellung von Paradoxien und Kuriositäten
Phase 2: Digitale Verifizierung	
Wo?	Ort (Lokalität) mithilfe Bilder-Rückwärtssuche
Wann?	Publikationsdatum (Temporalität) mithilfe Bilder-Rückwärtssuche
Warum?	Zusammenhänge (Kausalität) mithilfe Kontextrecherche
Wer?	Quellenprüfung und ggf. Intention (Autor:innenschaft)
Phase 3: Ergebniskontrastierung mittels Fact-Checking-Plattformen	

Abb. 8: Vorgehen zur Überprüfung visueller Desinformation (Klawitter und Grümpel 2023c).

Die in Abbildung 8 dargestellten Verfahrensschritte sollen in verkürzter Form an einem Fallbeispiel (Abb. 9) verdeutlichen, ob Desinformation vorliegt.

Fallbeispiel: Demokratie ist nicht gleich Demokratie	
	«Es ist ein Unterschied, ob man in einer Demokratie oder in einer vollständigen Demokratie lebt. Eine Studie der britischen Economist-Gruppe bewertet jährlich Länder weltweit nach der Entwicklung ihrer Demokratie, demnach lebt zwar fast die Hälfte der Menschheit in einer Form der Demokratie, jedoch beträgt der Anteil der Bevölkerung, die in einer sogenannten vollständigen Demokratie lebt, nur 7,8 Prozent. Deutschland hat im Vergleich zum Vorjahr zwei Plätze verloren und liegt im Ranking nun nicht mehr in der Top Ten. Als Hauptgrund hierfür wird die Arbeit der Ampel-Koalition gesehen. Die Bundesregierung hatte 2023 mehrfach Schwierigkeiten, sich in wichtigen Kernpunkten zu einigen. Dies sorgte für sinkende Zustimmung in der Bevölkerung. Durch die Erhebung sei zudem aufgefallen, dass Menschen weltweit zunehmend das Vertrauen in etablierte Parteien verlieren.» Nius
Leitfragen	Bearbeitung und Ableitung
Was?	In dem Beitrag wird behauptet, dass Deutschland aufgrund der Regierungsarbeit der Ampel-Koalition zwei Plätze im Demokratie-Ranking der Economist Group verloren habe.

Wie?	Zwar ist Deutschland im Demokratie-Ranking der Economist Group im Vergleich zum Vorjahr um zwei Plätze gefallen (von Platz 10 auf Platz 12), es fehlt jedoch die Information, dass Deutschland trotz des Rückgangs im Ranking weiterhin als vollständige Demokratie eingestuft wird.
Wo? (Lokalität)	Die Lokalität im Kontext des Beitrags bezieht sich auf Deutschland. Die Information betrifft die demokratische Entwicklung in Deutschland, die im internationalen Vergleich analysiert wird.
Wann? (Temporalität)	Die erwähnte Studie wurde am 14.02.2014 veröffentlicht. Dies kann durch eine Recherche belegt werden. Die zeitliche Dimension der Schwierigkeiten der Ampel-Koalition wird mit Blick auf das Jahr 2023 gesehen.
Warum? (Kausalität)	Der Beitrag legt eine Kausalität zwischen Schwierigkeiten der Regierungsarbeit, der Ampel-Koalition und dem Abstieg um zwei Plätze im Demokratie-Ranking nahe. Wichtig ist jedoch, zu betonen, dass die Studie diese Kausalität nicht herstellt. Eine solche vereinfachte Kausalität verzerrt und verkürzt die komplexen Zusammenhänge. Die Verbindung des Rangverlusts an die Regierungsarbeit ist daher als desinformativ und irreführend einzustufen. Die Regierung ist das Ergebnis einer demokratischen Wahl und Ausdruck des Wähler:innenwillens.
Wer? (Quelle und Absender:in)	Absenderin ist die Creatorin Melissa. Ihr Name wird am Anfang des Beitrags angezeigt. Die zitierte Quelle wurde durch eine Hintergrundrecherche als verlässlich identifiziert. Die in das Video eingeblendeten Bilder wurden mithilfe einer Rückwärtssuche nach Bildern im Zusammenhang mit der Studie verifiziert.

Abb. 9: Beispiel zur Überprüfung visueller Desinformation auf NIUS (Klawitter und Grümpel 2023a, 2023b).

Der Beitrag ergänzt dieses Konzept zur Stärkung von Medienkompetenz, das aus zwei sich ergänzenden Prozessschritten besteht (Klawitter und Grümpel 2023a, 2023b), um eine Auseinandersetzung mit der Autor:innenschaft auf der Grundlage von Fake-Accounts.

5.2 Verfahren zur Erkennung von Desinformation und potenziellen Fake-Accounts

Im Rahmen der qualitativen Analyse zur Untersuchung der Forschungsfrage 3 wurden die Kommentierungen der Inhalte stichprobenartig ausgewertet. Die Kommentierungen der untersuchten Inhalte auf dem Portal NIUS konzentrieren sich hauptsächlich auf Hass- oder Konfliktdiskurse, die Beiträge zu gesellschaftlichen Reizthemen mit Eskalationstendenz umfassen, sowie Diskurse, die durch starke Negativität und singuläre Artikulationen gekennzeichnet sind, aber keine Eskalationstendenz aufweisen. Dabei wurde festgestellt, dass sich unter den Kommentaren vermehrt nicht verifizierte Fake-Accounts befinden. Die Analyse der Nutzer:innen-Accounts,

die mit den Inhalten interagieren, verdeutlicht eine zunehmende Herausforderung, KI-gesteuerte Bots von authentischen Nutzer:innen-Accounts zu unterscheiden, insbesondere im Kontext des Teilens und Kommentierens von polarisierenden Inhalten.

Im Rahmen medienpädagogischer Konzepte (Klawitter und Grümpel 2023c), die in schulischen Interventionen die Bearbeitung didaktischer Fragen *Wie*, *Was*, sowie *Wo* (Lokalität), *Wann* (Temporalität), *Warum* (Kausalität) und *Wer* (Autor:innenschaft), zur medienkritischen Analyse von Inhalten vorschlagen, sollte während der Auseinandersetzung mit Nutzer:innenkommentaren, ein besonderer Fokus auf deren Authentizität gelegt werden. Dazu sollte die in Abb. 10 vorgestellte mehrstufige Strategie zur Verifizierung potenzieller Fake-Accounts in Betracht gezogen werden.



1. Prüfung des Profilnamens	Die Namen von Fake-Accounts weisen häufig eine grosse Anzahl von Ziffern auf, die in die User:innennamen integriert sind. Diese Benennung ist darauf zurückzuführen, dass bei der automatisierten Erstellung der Accounts ein numerischer Zähler in den Namen integriert wurde.
2. Prüfung der Follower:innen:	Fake-Accounts haben oft wenige oder keine Follower:innen. Verdächtige Profile zeichnen sich häufig dadurch aus, dass sie weitaus mehr Accounts folgen, als sie selbst Follower:innen haben.
3. Prüfung der Aktivität:	Bewertung der Aktivität (was wurde wie oft und wann veröffentlicht) und Prüfung der Angaben in der Profilbeschreibung. Wird der Account seit Jahren gepflegt, spricht dies für die Authentizität des Accounts.
4. Prüfung des Profilbilds:	Prüfung und Zurückverfolgung des Profilbildes mithilfe der Bilder-Rückwärtssuche oder Anwendungen um festzustellen, in welchem Kontext das Foto noch vorkommt bzw. wann es wo veröffentlicht wurde.

Abb. 10: Mehrstufige Verifizierung von potenziellen Fake-Accounts.

Die Untersuchung ergab, dass die von NIUS veröffentlichten Beiträge fallweise durch Fake-Accounts unterstützt wurden. Diese Strategie zielt darauf, höhere Interaktionsraten zu erzielen, um die Verbreitung der Inhalte zu intensivieren. Als essenziell erweist sich hierfür eine eingehende Bewertung der Nutzer:innenprofile, anhand von Kriterien wie User:innenname, Follower:innenschaft, verdächtige Aktivitäten und Profilbild. Diese Befunde unterstreichen die Dringlichkeit, eine Sensibilität im Umgang mit User:innen-Accounts zu entwickeln. Bei der Analyse potenzieller Fake-Accounts auf TikTok zeigte sich, dass diese oft nur wenige bis gar keine Follower:innen haben und die User:innen-Namen häufig aus Zahlen bestehen (Abb.10).

Diese Erweiterung des Ansatzes kann bei der Orientierung in einer zunehmend polarisierten und von desinformativen Inhalten geprägten Medienlandschaft unterstützen. Die Wirksamkeit dieses Vorschlags sollte in zukünftigen quantitativen Studien evaluiert werden. Mit Blick auf die Follower:innenschaft des Portals NIUS kann nach Anwendung des mehrstufigen Verifizierungsprotokolls festgehalten werden, dass der Anteil von aktiven Fake-Accounts im Rahmen von Online-Nutzer:innendiskurse als erheblich einzustufen ist.

5.3 NIUS auf TikTok: Wachstum und diskursive Verbreitung

Populistischen und extremistischen Kräften eröffnen sich neue Möglichkeiten, potenzielle Anhänger:innen zu gewinnen und ihre polarisierenden Inhalte mittels der Plattformlogik noch stärker zu verbreiten. Das Engagement von NIUS auf TikTok verdeutlicht die Strategie rechtspopulistischer Akteur:innen, extremistische Inhalte über Kurzvideos in jugendaffinen Kommunikationsräumen zu normalisieren.

Tabelle 2 veranschaulicht die zunehmende Resonanz von NIUS seit ihrem Launch im März 2023. Innerhalb von fünf Monaten bis Juli 2023 akkumulierte die Plattform über 44.000 Follower:innen und generierte mehr als 1,2 Millionen Likes. Im Februar 2024 erhöhte sich die Follower:innenzahl auf 111.400, begleitet von 4,4 Millionen Likes – ein Anstieg der Follower:innen um 154 Prozent und nahezu eine Vervierfachung der Likes. Bis Mai 2024 verzeichnet das Portal ein weiteres Wachstum auf 137.300 Follower:innen und 6,6 Millionen Likes, was einem Zuwachs von weiteren 23 Prozent bei Follower:innen und 50 Prozent der Likes entspricht.

Datum	Follower:innen (in Tsd.)	Likes (in Mio.)	Wachstum Follower:innen (%)	Wachstum Likes (%)
März 23	–	–		
Juli 23	44.0	1.2		
Februar 24	111.4	4.4	$(111.4 - 44.0) / 44.0 = 153.64\%$	$(4.4 - 1.2) / 1.2 = 266.67\%$
Mai 24	137.3	6.6	$(133.9 - 111.4) / 111.4 = 23.25\%$	$(6.6 - 4.4) / 4.4 = 50\%$
August 24	122.5	7.6	$(122.5 - 137.3) / 137.3 = -10.79\%$	$(7.6 - 6.6) / 6.6 = 15.15\%$
Oktober 24	149.7	2.2	$(149.7 - 122.5) / 122.5 = 22.21\%$	$(2.2 - 7.6) / 7.6 = -71.05\%$
Februar 25	20.78	0.31	$(20.78 - 149.7) / 149.7 \approx -86,21\%$	$(0.31 - 2.2) / 2.2 \approx -85,87\%$

Tab. 2: Wachstum der Follower:innen und Likes von NIUS von März 2023 bis Februar 2025.

Bis August 2024 verzeichnete die Anzahl der Likes einen signifikanten Anstieg auf 7,6 Millionen, was einem Wachstum von 15,15% im Vergleich zum Mai des Jahres entspricht. Im Gegensatz dazu fiel die Anzahl der Follower:innen um 10,79% im Vergleich zum Mai 2024. Bis Oktober 2024 stieg die Anzahl der Follower:innen erneut um 22,21%, während die Anzahl der Likes um 71,05% zurückging. Dieser drastische Rückgang hinsichtlich der Likes und des Engagements kann damit erklärt werden, dass der Hauptaccount @niusde auf einen alternativen Zweitaccount @stimmedermehrheit_ umgestellt wurde, wobei auf diesem alternativen Account vermerkt wurde: «Offizieller BackUp-Account von @niusde».

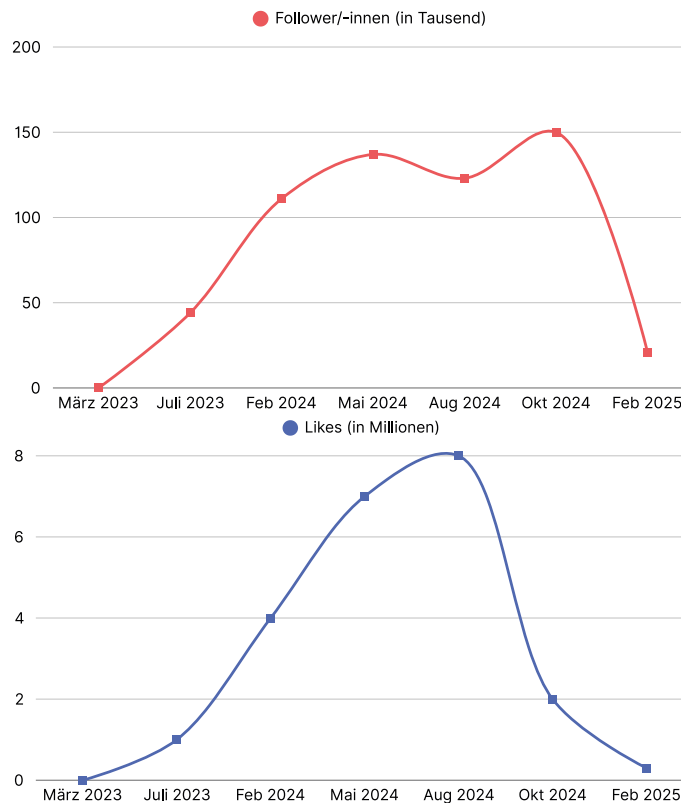


Abb. 11: Prozentualer Anstieg der Follower:innen und Likes von Juli 2023 bis Februar 2025.

Nach einer intensiven Wachstumsphase ist im August 2024 eine vorübergehende Verlangsamung des Wachstums zu beobachten. Im Oktober 2024 stieg die Zahl der Follower:innen jedoch wieder an. Dies deutet darauf hin, dass der verzeichnete Rückgang der Follower:innen im August nicht auf einen generellen Rückgang des Interesses oder die Inaktivität von Accounts (einschliesslich möglicher Fake-Accounts) zurückzuführen ist. Festzuhalten ist, dass die analysierten Zweit- und Drittaccounts bis zu ihrer erneuten Sperrung aktiv bespielt wurden und die beobachteten Entwicklungen somit auf authentischem Nutzer:innenverhalten beruhen – auch wenn sich vereinzelt Fake-Accounts unter den Follower:innen identifizieren liessen.

Die Veränderungen im Wachstum der Follower:innenzahl lassen sich auf eine Vielzahl möglicher Einflussfaktoren zurückführen. Konkrete Schlussfolgerungen bleiben jedoch begrenzt, da sich die qualitative Analyse auf den Zeitraum von März bis Juli 2023 beschränkt. Möglich erscheint, dass algorithmische Dynamiken, Veränderungen in der Content-Moderation sowie strategische inhaltliche Anpassungen von NIUS das Follower:innenwachstum beeinflusst haben. Dabei ist auch von einer zeitverzögerten Wirkung dieser Faktoren im Zusammenspiel mit veränderten Rezeptionsmustern der Nutzer:innen auszugehen. Zudem zeigt sich, dass nach dem

Wechsel des Accounts die Anzahl der Follower:innen zunächst konstant blieb, während Interaktionen wie Likes und sonstiges Engagement nicht migriert wurden. Der Einsatz eines Zweitaccounts (@stimmedermehrheit_) zeigt die Strategie von NIUS, den Herausforderungen von Content-Moderation und temporären Sperrungen aktiv zu begegnen, indem Inhalte durch alternative Verbreitungswege und Re-Uploads weiter verbreitet werden. Dieser Ansatz dient dazu, die Reichweite und Sichtbarkeit des Portals aufrechtzuerhalten, auch wenn der Hauptaccount gesperrt oder eingeschränkt ist.

Die drastische Abnahme der Follower:innen- und Like-Zahlen zwischen Oktober 2024 und Februar 2025 – von 149.700 Follower:innen und 2,2 Millionen Likes auf 20.780 Follower:innen und 311.251 Likes (ein Rückgang von rund 86% in beiden Kategorien) – lässt sich auf die erneute Sperrung des Hauptaccounts und die anschließende Verlagerung der Aktivitäten auf den alternativen Account (@stimmedermehrheit2025) zurückführen. Eine Migration der bisherigen Follower:innen fand dabei nicht statt. Die Sperrung des ursprünglichen Accounts steht im Zusammenhang mit der wiederholten Missachtung journalistischer Sorgfaltspflichten. Die Formulierung in der Profilbeschreibung («Wir sind wieder zurück 100. NIUS. Wir sind die Stimme der Mehrheit») verdeutlicht eine gezielte Strategie der Wiedererkennung und Reaktivierung der Community nach der Account-Sperrung.

6. Diskussion

Die Vermittlung von Medienkompetenz spielt insbesondere in der Bildungsarbeit eine entscheidende Rolle und sollte im Rahmen eines eigenständigen Schulfachs curricular berücksichtigt werden. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Informations- und Nachrichtenkompetenz zu legen: Sie ist Voraussetzung für die gleichberechtigte und verantwortungsbewusste Teilhabe an gesellschaftlichen Debatten und am demokratischen Meinungsbildungsprozess. Die Förderung dieser Kompetenzen stärkt Resilienz und Handlungsfähigkeit im Umgang mit Rassismus und Rechtsextremismus. Interventionen in Schulen können dazu beitragen, Schüler:innen zu begleiten und zu unterstützen, Meinungen zu reflektieren und neue Perspektiven einzunehmen. Lehrkräfte und Pädagog:innen können diese Konzepte gezielt einsetzen, um Jugendliche für die Mechanismen von Desinformation zu sensibilisieren und sie zu befähigen, manipulative Inhalte zu erkennen und kritisch zu hinterfragen.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass ethnozentristische, diskriminierende und rassistische Abwertungen in den untersuchten Beiträgen, insbesondere hinsichtlich der Herkunft, Hautfarbe, des äusseren Erscheinungsbildes sowie der sexuellen Selbstbestimmung präsent sind. Diese Befunde legen nahe, dass solche

Abwertungen als möglicher Ausdruck extremistischer Positionen interpretiert werden können, die eine Hierarchie zwischen bestimmten Gruppen etablieren und Andere nicht als gleichwertig wahrnehmen (vgl. Scherr 2012).

6.1 NIUS als Schaltstelle rechtspopulistischer Agitation

Die Ergebnisse zeigen, dass sich NIUS im Untersuchungszeitraum an US-amerikanische Debatten anpasst, speziell an den aggressiven Kulturkampf der republikanischen Partei gegen die Gleichstellung von Trans-Personen. Dabei geht es weniger um die politische Auseinandersetzung als um die Durchsetzung kultureller Hegemonie, indem Menschen eingeschüchtert werden, bestimmte Ansichten oder Merkmale öffentlich zu vertreten. Dies hat eine metapolitische Unterwanderung und Verschiebung des Diskurses in Richtung des rechtskonservativen und extremistischen Spektrums zur Folge.

Die qualitativen Ergebnisse zeigen, dass die abwertende Tonalität gegenüber Regierenden und marginalisierten Gruppen sowie popkulturelle Bezüge in den TikTok-Kurzvideos von NIUS eine bedeutende Rolle bei der Verbreitung dieser rechtspopulistischen Diskurse spielen. Die Verknüpfung von politischen Botschaften mit popkulturellen Themen und Symbolen dient als Aufhänger und Platzierung für politische Inhalte. Diese nicht-politischen popkulturellen Bezüge umfassen sowohl US-amerikanische als auch deutsche Prominente, Medienstars und Sportler:innen sowie Filmproduktionen und Spiele.

Die Untersuchung zeigt, dass sich in der thematischen Schwerpunktsetzung sowohl explizit politische als auch vermeintlich unpolitische Inhalte finden. Diese Differenzierung lässt sich als strategische Kommunikationsentscheidung interpretieren, mit der das Ziel verfolgt wird, im vorpolitischen Raum anschlussfähig zu bleiben und darüber mittelbar politischen Einfluss auszuüben. Dies deutet darauf hin, dass NIUS gezielt eine weniger explizit politische Selbstdarstellung wählt, um Anschluss an jüngere, eher unpolitisch sozialisierte Personen aus dem gesellschaftlichen Mainstream zu finden.

Die Positionierung von NIUS im Desinformationskontinuum, wie es in der eingangs vorgestellten Matrix dargestellt ist (vgl. Möller, Hameleers, und Ferreau 2020; vgl. Abb. 2), lässt sich wie folgt zusammenfassen: Das Portal ist als pseudo-journalistisches Agitationsformat einzustufen, in dem journalistische Standards im Sinne des Pressekodexes nicht gewahrt werden und rechtskonservative Diskurse mit extremistischen Positionen Verbreitung finden. Zusätzlich praktiziert NIUS eine Strategie der absichtlichen Dekontextualisierung realer Informationen, indem korrekte Informationen in einem inkorrekten Kontext präsentiert werden, um die Öffentlichkeit von einer ‹alternativen Lesart› zu überzeugen, die ideologische oder ökonomische Ziele begünstigt.

Als kommerzielles journalistisches Angebot unterliegt NIUS der Aufsicht der zuständigen Medienanstalt, die auf die Einhaltung journalistischer Mindeststandards achtet. Es lässt sich vermuten, dass NIUS bewusst auf eine Rechtsauffassung setzt, die davon ausgeht, dass Leser ganze Inhalte konsumieren – obwohl oft zunächst nur die Überschrift Beachtung findet. Provokante und irreführende Überschriften erzielen maximale Aufmerksamkeit, während vertiefende Inhalte versuchen, den dadurch entstehenden falschen Eindruck zu korrigieren. Diese Strategie dient eindeutig der Steigerung der Sichtbarkeit, auch wenn dabei journalistische Sorgfaltspflichten missachtet werden. Gerichtliche Entscheidungen belegen jedoch, dass diese Rechtsauffassung nicht haltbar ist – mehrfach wurden einstweilige Verfügungen wegen unzulässiger Verdachtsberichterstattung und Unwahrheit gegen NIUS erlassen.

Die gewonnenen Erkenntnisse verdeutlichen vielschichtige Diskursstrategien und Einstellungen, die in den untersuchten Beiträgen zum Ausdruck kommen, und bieten Ansatzpunkte für eine tiefgreifende Analyse der zugrundeliegenden ideologischen Muster. Sie zeichnen eine Diskurslinie als Tendenz, die dynamisch von temporärer Sperrung bis zur Freischaltung des NIUS-Accounts variiert. Diese Dynamik zeigt sich auch im herausfordernden Umgang der Plattformmoderation mit solchen Inhalten. So wurde der TikTok-Account von NIUS ab August 2023 vorübergehend gesperrt (Abb. 12). Diese Massnahme deutet darauf hin, dass das Moderationsteam Verstöße gegen die Community-Regeln feststellte. Diese Regeln verbieten insbesondere Hassreden, hasserfülltes Verhalten und die Verbreitung hasserfüllter Ideologien. Auf der TikTok-Website betonen die Plattformbetreiber:innen den Wert von Vielfalt und Respekt innerhalb der Community und untersagen Inhalte, die Personen oder Gruppen aufgrund ihrer geschützten Eigenschaften angreifen. Die Entfernung von hasserfüllten und extremistischen Inhalten erfolgt zwar, aber nicht einheitlich (vgl. O'Connor 2021, 6). Die Plattform steht insgesamt vor Herausforderungen bei der inhaltlichen Moderation, da extremistische oder gar terroristische Inhalte auch bei vorsätzlichem Verstoss gegen die Nutzungsbedingungen nicht immer leicht auffindbar sind und die vorgesehenen Überprüfmechanismen über Umwegkommunikation umgangen werden.

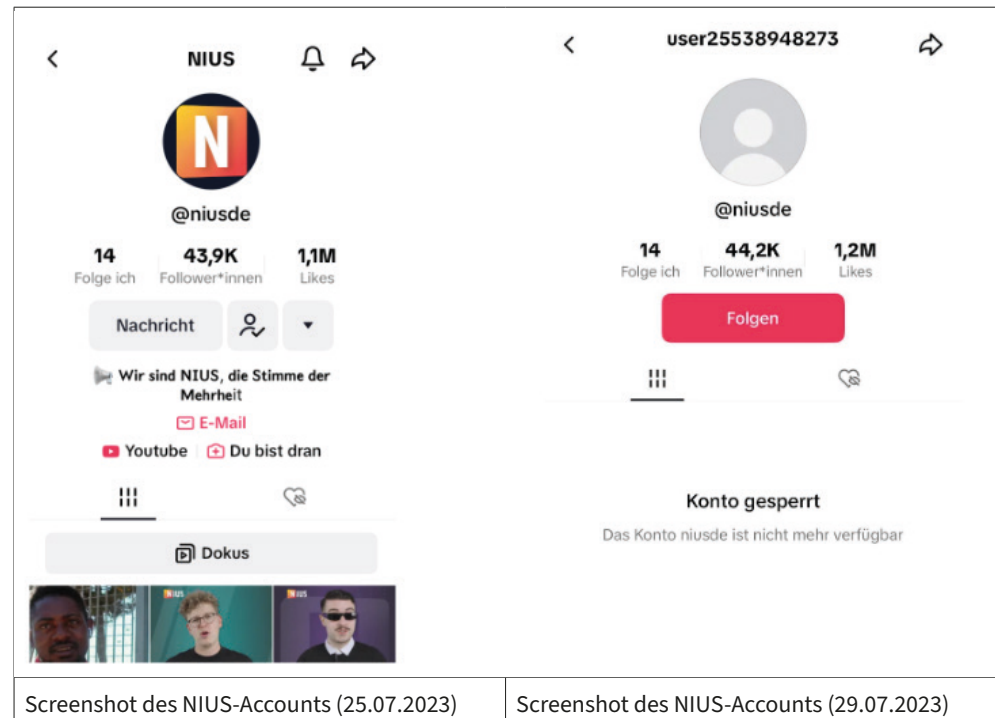


Abb. 12: Vergleich des NIUS-Accounts im aktiven und inaktiven Zustand (Screenshot).

6.2 Koordiniertes Vorgehen gegen rechtspopulistische Desinformationskampagnen in sozialen Medien erforderlich

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Rechtsextremismus zunehmend über digitale Medien verbreitet wird und in sozialen Netzwerken zur kulturellen Normalität avanciert ist. Rechtsextreme Ideologien, Rassismus, Antisemitismus und Sexismus sind kein Randphänomen mehr, sondern zentraler Bestandteil der digitalen Öffentlichkeit. Die Architektur sozialer Medienplattformen wie TikTok – bietet rechtspopulistischen Bewegungen einen idealen Resonanzraum, um durch provokative und emotionalisierende Inhalte hohe Reichweiten zu erzielen. Diese Dynamik wird zusätzlich dadurch begünstigt, dass rechte Akteur:innen in der Rolle der vermeintlichen Opposition auftreten, was ihnen innerhalb der zugespitzten und polarisierenden Kommunikationslogiken sozialer Netzwerke strategische Vorteile verschafft.

Finanzierungsprogramme für politische, Demokratie- und Bildungsarbeit sollten das Engagement im zivilgesellschaftlichen Sektor langfristig sichern und nachhaltig unterstützen. Sie fördern eine offene, pluralistische und menschenrechtsorientierte Gesellschaft, der sich marginalisierte Menschen zugehörig fühlen und in der ein Wertekonsens besteht, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und Extremismus wirksam entgegenzutreten. Erzählungen rechtspopulistischer

Akteur:innen, die sich in einem bürgerlich-demokratischen Gewand präsentieren, fungieren zunehmend als kollektive Deutungs- und Identifikationsangebote – und finden als solche verstärkt Anschluss im gesellschaftlichen Diskurs (Klawitter 2024).

Der vorgestellte Ansatz zur Überprüfung visueller Desinformation erweist sich als wertvoll, nicht ausschliesslich für die Analyse und Rekonstruktion der Erzählmodi rechtspopulistischer, rechtskonservativer und extremistischer Akteur:innen, sondern auch zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Initiativen. Diese setzen an verschiedenen Phasen (Initiieren, Erstellen, Veröffentlichen, Verbreiten, Beeinflussen) von Desinformationskampagnen an, um deren Wirkung zu verstehen und zu reduzieren. Dabei spielen Strategien wie Debunking und Prebunking eine zentrale Rolle. Während Debunking auf die Korrektur und Widerlegung falscher Informationen durch Gegennarrative zielt (Lewandowsky et al. 2020), fokussiert Prebunking darauf, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Methoden und Ziele von Desinformationskampagnen zu schärfen (Schade et al. 2021). Beide Ansätze tragen wesentlich dazu bei, die Resilienz der Gesellschaft gegenüber Desinformation zu erhöhen und den demokratischen Diskurs zu schützen.

Die wachsende Präsenz von Vertreter:innen demokratischer Parteien auf TikTok verdeutlicht ein zunehmendes Bewusstsein für die Relevanz der Plattform als politisch-kommunikativen Raum sowie den Versuch, gezielt junge Zielgruppen anzusprechen. Diese Entwicklung ist im Sinne einer pluralen demokratischen Öffentlichkeit positiv zu bewerten, da sie dazu beiträgt, extremistischen Akteur:innen nicht die diskursive Deutungshoheit innerhalb adoleszenter Milieus zu überlassen. Die im Rahmen dieser Untersuchung gewonnenen Erkenntnisse bieten eine fundierte Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung medienpädagogischer Konzepte und eröffnen zugleich Anknüpfungspunkte für weiterführende Forschung zur narrativen Strategie rechtspopulistischer Akteur:innengruppen auf TikTok. Gerade in Anbetracht der zunehmenden strategischen Professionalisierung rechtspopulistischer Akteur:innen auf Social Media sind medienpädagogische Gegenentwürfe dringend erforderlich. Denn Demokratie muss dort verteidigt werden, wo sie angegriffen wird – auch in den Feeds junger Nutzer:innen.

Literatur

- Aufenanger, Stefan. 2000. «Medien-Visionen und die Zukunft der Medienpädagogik». *medien praktisch*. Nr. 24 93, 4–8.
- Baacke, Dieter. 1996. «Medienkompetenz – Begrifflichkeit und sozialer Wandel.» In *Medienkompetenz als Schlüsselbegriff*. Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung, 112–24. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Berendsen, Eva, und Deborah Schnabel. 2024. «Die TikTok-Intifada – Der 7. Oktober & die Folgen im Netz.» Analyse & Empfehlungen der Bildungsstätte Anne Frank. Frankfurt a.M.: Bildungsstätte Anne Frank. <https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen/die-tiktok-intifada-der-7-oktober-die-folgen-im-netz>.
- Bohnsack, Ralf. 2009. *Qualitative Bild- und Videointerpretation. Die Dokumentarische Methode*. Opladen und Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Bohnsack, Ralf, Iris Nentwig-Gesemann, und Arnd-Michael Nohl. 2013. Einleitung: Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Wiesbaden: VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-19895-8_1.
- Börgmann, Hanna. 2023. «Im toten Winkel – Rechtsextreme auf alternativen und etablierten Plattformen.» 3. Fachkonferenz des ISD Germany zu Forschungslage und Handlungsoptionen im Hinblick auf rechtsextreme Radikalisierung im digitalen Raum. ISD Institute for Strategic Dialogue. <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2023/12/BMJ-report.pdf>.
- Bösch, Marcus, und Chris Köver. 2021. «Schluss mit Lustig? TikTok als Plattform für politische Kommunikation». *STUDIEN* 7/2021. Rosa-Luxemburg-Stiftung. https://www.rosalux.de/fileadmin/images/publikationen/Studien/Studien_7-21_Schluss_mit_lustig_TikTok_web__1_.pdf.
- Bourdieu, Pierre. 1979. *Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre. 1982. *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre. 1987. *Sozialer Sinn: Kritik der theoretischen Vernunft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Decker, Oliver, und Elmar Brähler. 2018. «Flucht ins Autoritäre: Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft». Leipziger Autoritarismus Studie 2018. Gießen: Heinrich Böll Stiftung und Otto Brenner Stiftung. <https://www.boell.de/de/2018/11/07/leipziger-autoritarismus-studie-2018-methode-ergebnisse-langzeitverlauf>.
- Decker, Oliver, Johannes Kiess, Aylene Heller, und Elmar Brähler. 2022. *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten*. Heinrich Böll Stiftung und Otto Brenner. Gießen: Psychosozial. https://www.boell.de/sites/default/files/2022-11/decker-kiess-heller-braehler-2022-leipziger-autoritarismus-studie-autoritaere-dynamiken-in-unsicheren-zeiten_0.pdf.
- Fleischer, Jane. 2018. *Erwachsenwerden als Prozess mediatisierter Sozialisation. Wie junge Menschen mit Hilfe online verfügbarer Informationen eigene Entwicklungsaufgaben bearbeiten*. Lebensweltbezogene Medienforschung 6. Baden-Baden: Nomos. 10.5771/9783845283449.
- Franke, Lara, und Daniel Hajok. 2022. «Rechtsextremismus im Social Web. Mit neuen Propagandastrategien nun auch bei TikTok?» *JMS-Report* 45(3), 2–4.
- Geusen, Jolan. 2023. «Politische Kommunikation im Videoformat: Die AfD auf TikTok (2023)». Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.18526.61764>.

- Hajok, Daniel. 2021. «Veränderter Medienumgang von Jugendlichen. Wie die Corona-Krise auch den Jugendmedienschutz fordert». JMS Jugend Medien Schutz-Report 44(1). 10.5771/0170-5067-2021-1-2.
- Hajok, Daniel, und Amelie Wiese. 2022. «Politische Sozialisation Jugendlicher in Zeiten von TikTok», 102, *mediendiskurs* 4 / 2022, 16–21.
- Hasebrink, Uwe, Sascha Hölig, und Leonie Wunderlich. 2021. *#UseTheNews: Studie zur Nachrichtenkompetenz Jugendlicher und junger Erwachsener in der digitalen Medienwelt*. Bd. 55. Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Instituts. Hamburg: Hans-Bredow-Institut. <https://doi.org/10.21241/ssoar.72822>.
- Hurrelmann, Klaus, und Gudrun Quenzel. 2016. *Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung*. 13. Auflage. Weinheim Basel: Beltz. <https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/978-3-7799-2619-1.pdf>.
- Kanter, Heike. 2016. *Ikonische Macht: Zur sozialen Gestaltung von Pressebildern*. Opladen: Barbara Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctvddzstd>.
- Katzenbach, Christian. 2018. «Die Ordnung der Algorithmen: Zur Automatisierung von Relevanz und Regulierung gesellschaftlicher Kommunikation». In *(Un)berechenbar? Algorithmen und Automatisierung in Staat und Gesellschaft*, 315–38. Berlin: Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS, Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT). <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/57599>.
- Kemp, Simon. 2023. «Digital 2023: Germany». Datenanalyse: TikTok-Nutzungsdaten. *Datareportal* (blog). 2023. <https://datareportal.com/reports/digital-2023-germany>.
- Klawitter, Oliver, und Claudia Grümpel. 2023a. «¿Cómo sensibilizar a los jóvenes en la recepción de la desinformación y educar una competencia mediática en el aula?» In *Consumo, marcas e intangibles en el público infantil y joven*, 171–85. Universidad Complutense Madrid. <https://doi.org/10.2307/jj.5076223>.
- Klawitter, Oliver, und Claudia Grümpel. 2023b. «Cracking the code of misinformation: Empowering youth through media literacy education». In *Actas del XI Congreso Internacional de Psicología y Educación*, 1099–1110. Dykinson, S.L. <https://doi.org/10.2307/jj.5076229>.
- Klawitter, Oliver, und Claudia Grümpel. 2023c. «Desafíos didácticos para el pensamiento crítico en la era de TikTok: desinformación sobre el cambio climático en las redes sociales». In *Acciones y realidades ante la manipulación social redes sociales, publicidad y marketing*, 1032–50. Conocimiento Contemporáneo. Dykinson, S.L. <https://dialnet.unirioja.es/servlet/libro?codigo=943271>.
- Klawitter, Oliver. 2024. «Narrative Vielfalt in politischer Kommunikation zur Ansprache ostdeutscher Wähler:innen im gesellschaftspolitischen Diskurs anhand des Bundestagswahlkampfes 2021». In *Politische Kommunikation im Wandel Wissenschaftliche Perspektiven vor dem Hintergrund von Wahlkampf, COVID-19 und Online-Diskursen*, 71–98. Shaker Verlag. (PDF) Narrative Vielfalt in politischer Kommunikation zur Ansprache ostdeutscher Wähler:Innen im gesellschaftspolitischen Diskurs anhand des Bundestagswahlkampfes 2021

- Kramp, Leif, und Stephan Weichert. 2018. «HASS IM NETZ Steuerungsstrategien für Redaktionen». Band 80. Schriftenreihe Medienforschung. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien NRW. https://www.medienanstalt-nrw.de/fileadmin/user_upload/lfm-nrw/Foerderung/Forschung/Dateien_Forschung/L205_Hass-im-Netz_Schriftenreihe-Band-80.pdf.
- Kramp, Leif, und Stephan Weichert. 2020. «Hass im Netz. Strategien im Umgang mit Nutzerkommentaren». In *Fake News, Framing, Fact-Checking: Nachrichten im digitalen Zeitalter. Ein Handbuch*. Bd. 30. Reihe Digitale Gesellschaft. Bielefeld: transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839450253>.
- Lewandowsky, Marcel. 2017. «Was ist und wie wirkt Rechtspopulismus?» *Bürger & Staat*, LpB, Heft 1/ 2017, 4–11.
- Lewandowsky, Stephan, John Cook, Ullrich Ecker, Dolores Albarracin, Michelle Amazeen, P. Kendou, D. Lombardi, E. Newman, G. Pennycook, E. Porter, D. Rand, et al. 2020. «The Debunking Handbook 2020». OpenBU. <https://open.bu.edu/handle/2144/43031>.
- Linden, Markus. 2023. «Reaktionäre Reaktion. Wie die Kritik an linker Identitätspolitik in rechtes Identitätsdenken kippt». *Blätter für deutsche und internationale Politik* 67. Jg. (Heft 6/2023): 52, 107–16.
- Mannheim, Karl. 1980. *Strukturen des Denkens*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Marotzki, Winfried. 2004. «Von der Medienkompetenz zur Medienbildung». In *Lebensbegleitendes Lernen als Kompetenzentwicklung. Analysen – Konzeptionen – Handlungsfelder.*, 63–74. Erwachsenenbildung und lebensbegleitendes Lernen. Bielefeld: wbw. <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=2839716>.
- Mayring, Philipp, und Thomas Fenzl. 2019. «Qualitative Inhaltsanalyse». In *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, herausgegeben von Nina Baur und Jörg Blasius, 633–48. Wiesbaden: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21308-4_42.
- Möller, Judith, Michael Hamelers, und Ferreau, Frederik. 2020. «Typen von Desinformation und Misinformation Verschiedene Formen von Desinformation und ihre Verbreitung aus kommunikationswissenschaftlicher und rechtswissenschaftlicher Perspektive». Die medienanstalten – ALM GbR. Ein Gutachten im Auftrag der Gremienvorsitzendenkonferenz der Landesmedienanstalten (GVK). Berlin. https://www.die-medienanstalten.de/fileadmin/user_upload/die_medienanstalten/Service/Ver%C3%B6ffentlichungen/Gutachten/GVK_Gutachten_final_WEB_bf.pdf.
- Mudde, Cas, und Christobal Rovira Kaltwasser. 2017. *Populism. A very short introduction*. Oxford: Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/actrade/9780190234874.001.0001>.
- Müller, Patricia. 2019. *Social Media und Wissensklüfte: Nachrichtennutzung und politische Informiertheit junger Menschen*. Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-23158-3>.
- Negreira-Rey, María-Cruz, Jorge Vázquez-Herrero, und Xosé López-García. 2022. «Blurring Boundaries Between Journalists and Tiktokers: Journalistic Role Performance on TikTok». *Media and Communication* 10 (1): 146–56. <https://doi.org/10.17645/mac.v10i1.4699>.

- Nentwig-Gesemann, Iris. 2001. «Die Typenbildung der dokumentarischen Methode». In *Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Forschung*, 275–300. Wiesbaden: VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-92213-7>.
- O'Connor, Ciarán. 2021. «Hatescape: An In-Depth Analysis of Extremism and Hate Speech on TikTok». London: ISD Institute for Strategic Dialogue. https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2021/08/HateScape_v5.pdf.
- «Pressekodex. Ethische Standards für den Journalismus». 2024. Deutscher Presserat. 2024. <https://www.presserat.de/pressekodex.html>.
- Salzborn, Samuel und Quent, Matthias. 2019. «Warum wird rechtsextremer Terror immer wieder unterschätzt? Empirische und theoretische Defizite statischer Perspektiven». Jena: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. <https://doi.org/10.19222/201906/02>.
- Schade, Ulrich, Florian Meißner, Albert Pritzkau, und Sonja Verschitz. 2021. «Prebunking als Möglichkeit zur Resilienzsteigerung gegenüber Falschinformationen in Onlinemedien». In *Kommunikation, Resilienz und Sicherheit*, 136–57. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. 10.18154/RWTH-2021-05308.
- Schäffer, Burkhard. 2003. «Einleitung». In *Generationen — Medien — Bildung: Medienpraxiskulturen im Generationenvergleich*, herausgegeben von Burkhard Schäffer, 15–35. Wiesbaden: VS. https://doi.org/10.1007/978-3-322-94996-7_1.
- Schäffer, Burkhard. 2005. «Computer Literacy und intergenerationelle Lern- und Bildungsprozesse. Empirische Befunde aus Familie und im öffentlichen Raum.» In *Literalität, Bildung und Biographie. Perspektiven der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung*, 202–18. Opladen: Barbara Budrich. https://www.jstor.org/stable/j.ctvbkk4jp?turn_away=true.
- Schedler, Jan. 2019. «Home Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung». In *Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Extreme Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung*, 19–39. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-26423-9_3.
- Scherr, Albert. 2012. *Diskriminierung. Die Verwendung von Differenzen zur Herstellung und Verfestigung von Ungleichheiten*. Vortrag 36. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Plenum Diversity und Intersektionalität. Wiesbaden: Springer VS.
- Schillmöller, Jan. 2020. «Die Informationsfreiheit in der Filterblase». *Zeitschrift zum Innovations- und Technikrecht*, InTeR 2020, Nr. 03 (22), 150–53.
- Schmidt, Jan-Hinrik. 2018. *Social Media*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-19455-0>.
- Schnelzer, Simon, Hampel, Kilian, und Hurrelmann, Klaus. 2024. «Trendstudie Jugend in Deutschland 2024. Verantwortung für die Zukunft? Ja, aber». <https://simon-schnelzer.com/trendstudie-jugend-in-deutschland-2024/>.
- Schweiger, Wolfgang. 2017. *Der (des)informierte Bürger im Netz. Wie soziale Medien die Meinungsbildung verändern*. Wiesbaden: Springer VS.

- Semenova, Anna, Martin Degeling, und Kathy Meßmer. 2024. «Ads, Ads, Ads». Research Stiftung Neue Verantwortung. auditing TikTok. 2024. https://tiktok-audit.com/blog/2024/ads_ads_ads.
- Serrano, Juan Carlos Medina, Orestis Papakyriakopoulos, und Simon Hegelich. 2020. «Dancing to the Partisan Beat: A First Analysis of Political Communication on TikTok». In *ACM Digital Library*, 257–66. doi.org/10.1145/3394231.3397916.
- Stark, Birgit, Melanie Magin, und Pascal Jürgens. 2021. «Maßlos überschätzt. Ein Überblick über theoretische Annahmen und empirische Befunde zu Filterblasen und Echokammern». In *Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit. Historische Verortung. Modelle und Konsequenzen*, herausgegeben von Mark Eisenegger, Marlis Prinzing, Patrik Ettinger, und Roger Blum, 303–5. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-32133-8_17.
- Stöss, Richard. 2000. *Rechtsextremismus im vereinten Deutschland*. Friedrich-Ebert-Stiftung Abteilung Dialog Ostdeutschland. <https://library.fes.de/pdf-files/ostdeutschland/00887.pdf>.
- Süss, Daniel, Claudia Lampert, und Christine W. Trültzsch-Wijnen. 2018. *Medienpädagogik*. Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-19824-4>.
- TikTok. 2024. «Leitfaden für Erziehungsberechtigte». 2024. Unternehmenswebseite. 22. Mai 2024. <https://www.tiktok.com/safety/de-de/guardians-guide/>.
- Tulodziecki, Gerhard. 2011. «Zur Entstehung und Entwicklung zentraler Begriffe bei der pädagogischen Auseinandersetzung mit Medien». *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung* 20 (September): 11–39. <https://doi.org/10.21240/mpaed/20/2011.09.11.X>.
- van der Graaf, Shenja. 2010. «Media Literacy». *INTERNATIONAL ENCYCLOPEDIA OF COMMUNICATION*. https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=1712362.
- Wehling, Elisabeth. 2017. *Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht*. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (0435-7604) 10064. Bonn: Herbert von Halem. https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/politisches_framing_bpb.pdf.
- Weiß, Volker. 2017. *Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Zdf heute. 2024. «AfD hängt alle anderen Parteien auf TikTok ab. (Interview mit Johannes Hilje).» Nachrichtenwebseite. 10. Februar 2024. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/afd-tiktok-erfolg-strategie-jugendliche-100.html>.
- Zick, Andreas, Beate Küpper, und Daniela Krause. 2016. *Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016*. herausgegeben von Ralf Melzer. Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf. <https://www.fes.de/gespaltene-mitte-rechtsextreme-einstellungen-2016/>.
- Zick, Andreas, Beate Küpper, und Nico Mokros. 2023. *Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23*. herausgegeben von Franziska Schröter. Bonn: Verlag J.H.W. Dietz Nachf. www.fes.de/mitte-studie.

- Zimmermann, Fabian, und Matthias Kohring. 2018. «Fake News» als aktuelle Desinformation. Systematische Bestimmung eines heterogenen Begriffs». *M&K Medien & Kommunikationswissenschaft* 66 (4): 526–41. <https://doi.org/10.5771/1615-634X-2018-4-526>.
- TikTok Kurzvideos des Online-Portals NIUS
- Gio, Reg. o.J. *Fällt euch was auf Winterfeldt?* Politischer Kommentar. TikTok: Nius Account. https://www.tiktok.com/@niusde/video/7245293030184389915?_r=1&_t=8mjRrAlkSxs.
- Jan A., Karon, Reg. 2023. *AfD-Umfragehoch*. Politischer Kommentar. TikTok: Nius Account. https://www.tiktok.com/@niusde/video/7240091768803347738?_r=1&_t=8mjQlfbuuP.
- Jan A., Karon, Reg. o.J. *Gewaltsame Ausschreitungen auf Demonstration in Herford*. Politischer Kommentar. TikTok: Nius Account. https://www.tiktok.com/@niusde/video/7256805328162000154?_r=1&_t=8mjTdNPZBXU.
- Jan A., Karon, Reg. o.J. *Woke Wörterbuch to go*. Politischer Kommentar. Instagram: Nius Account. <https://www.instagram.com/reel/CurnUaArMFq/?igsh=MTdsOWI3c2NjcmR3NQ%3D%3D>.
- Julius, Böhm, Reg. o.J. *Steinmeier spricht von «Rattenfängern»*. Politischer Kommentar. TikTok: Nius Account. https://www.tiktok.com/@juliusboehm/video/7329954480085159201?_r=1&_t=8mjSHif1tjN.
- Melissa, Reg. o.J. *Demokratie ist nicht gleich Demokratie*. Politischer Kommentar. TikTok: Nius Account. <https://www.tiktok.com/@niusde/video/7335897952604540192>.
- Unbekannt, Reg. o.J. *Profi-Schwimmerin Riley Gaines wurde nach einem Vortrag an der San Francisco State University von einem Aktivisten-Mob gejagt & angegriffen. Nur, weil sie sich gegen Trans-Athleten im Frauensport einsetzt. Weil sie Frauen schützen möchte*. Politischer Kommentar. TikTok: Nius Account. https://www.tiktok.com/@niusde/video/7221501395877285126?_r=1&_t=8mjRJOCduyW.